

Magazin für Klinkerarchitektur

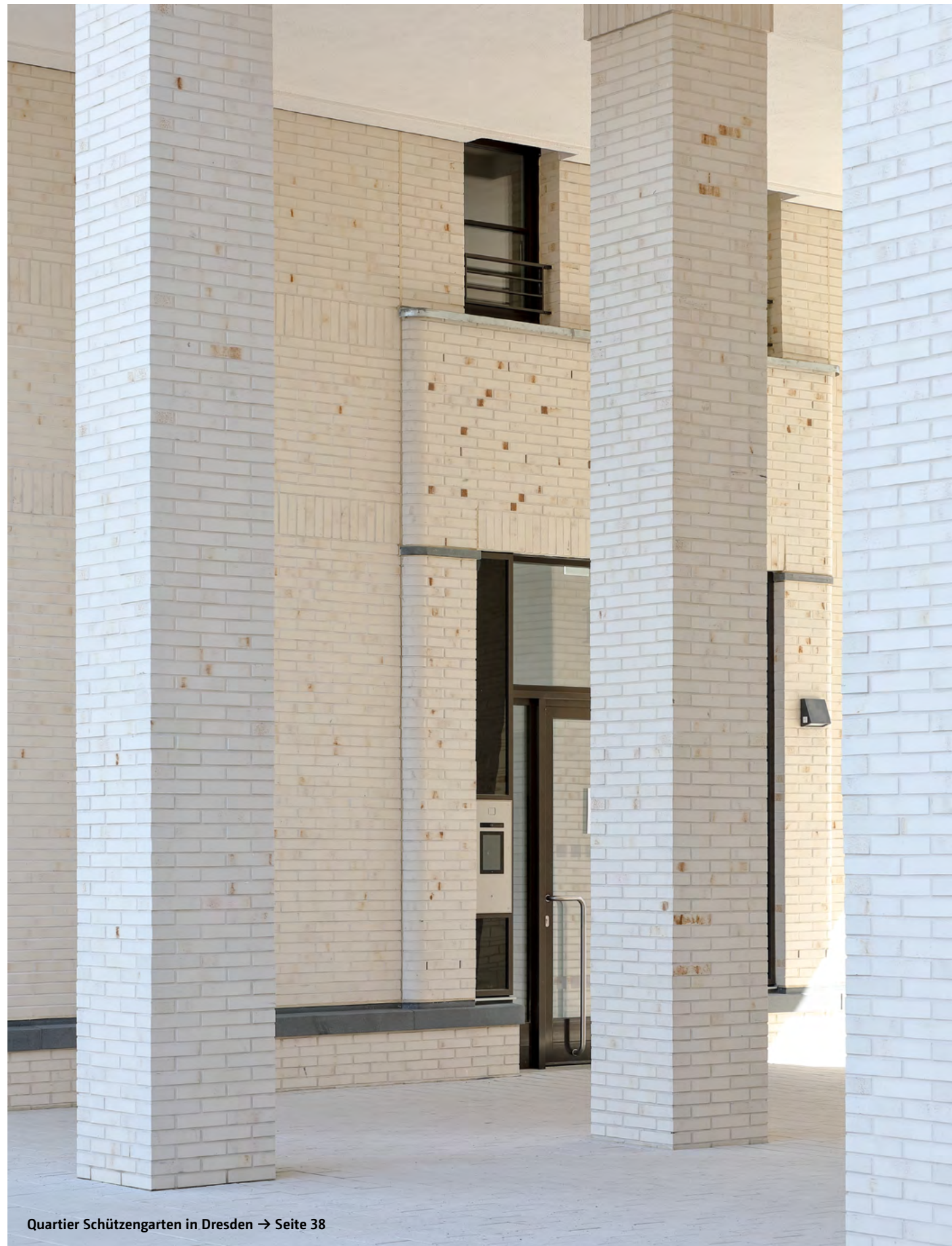
exemplum 34

Nachhaltigkeit
Holzhybrid mit Klinkerfassade

Städtebau
Urban verdichtetes Quartier

Transformation
Industrieareal neu belebt

**Roben**



Quartier Schützengarten in Dresden → Seite 38

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Klinker bleibt – trotz wechselnder Strömungen und zunehmend komplexer Anforderungen – einer der verlässlichsten und zugleich ausdrucksstärksten Baustoffe unserer Zeit. Seine robuste Materialität, die außergewöhnliche Langlebigkeit und die Vielfalt an Formaten und Oberflächen schaffen eine architektonische Sprache, die traditionelle, handwerkliche Baukultur und Innovation verbindet. Wenn Nachhaltigkeit, Identität und Dauerhaftigkeit eine immer größere Rolle spielen, behauptet der Klinker seinen Platz als unverzichtbares Element verantwortungsvoller Baukultur. Und er steht für eine gestalterische Vielfalt, die immer wieder zu neuen Ausdrucksformen inspiriert.

Sie halten die 34. Ausgabe unseres Architekten-Magazins EXEMPLUM in den Händen. Erneut finden Sie darin hochwertig gestaltete Projekte aus dem In- und Ausland, die mit unseren Klinkern und Klinkerriemchen realisiert worden sind.

Ein architektonisches Highlight bietet zweifellos das nach Plänen von Marc Koehler realisierte Wohnungsbauprojekt MARK in Amsterdam: abwechslungsreich gestaltete Klinkerarchitektur, die unmittelbar die urbane Vielfalt der Umgebung aufgreift. Ein sehr moderner Neubau, der hohe Nachhaltigkeit-Standards erfüllt.

Einen ganz eigenen Charakter zeigt das Dresdner Quartier Schützengarten, das in unmittelbarer Nähe von Zwinger und Semperoper rund 500 Wohnungen bereitstellt. Bei der

Planung der neuen Blockrandbebauung hat sich das Büro Nöfer Architekten städtebaulich an der historischen Struktur des Viertels orientiert und mit hellen, elegant geschwungenen Klinkerfassaden eine zeitgemäße Interpretation geschaffen.

Mit klassisch rotem Klinker, aber außergewöhnlicher Gestaltung zieht das neue Polizeigebäude in Bremerhaven-Geestemünde sofort die Aufmerksamkeit auf sich. Ausgehend von den vielfältigen Anforderungen der Bauaufgabe hat das Architekturbüro Haslob, Kruse und Partner einen hochfunktionalen Neubau mit elegant abgerundeter und plastisch abwechslungsreicher Fassade geschaffen.

Hochwertige Klinkerarchitektur zeigen auch die Bürogebäude in Bremen, im französischen Lille und im schweizerischen Baar sowie die Wohnungsbauprojekte in Wolfsburg, Hannover und im litauischen Kaunas. Außerdem beschreiben wir die Umnutzung eines ehemaligen Industrieareals in Bad Homburg und stellen Ihnen eine gelungene Schulerweiterung in Hamm vor.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und viele neue Impulse für Ihre eigene Arbeit.

Ihre Familie Röben



Wilhelm Röben, die Geschwister Johann und Freya Röben, Wilhelm-Renke Röben

INHALT

Vorwort..... 3

„La Maillerie“ in Lille 6

Schulcampus in Hamm-Herringen 12

Wohnungsbau Mesterkamp in Hamburg 18

Wohn- und Bürogebäude in Amsterdam 24

Bürogebäude an der Weser in Bremen 32

Quartier Schützengarten in Dresden 38

Umbau eines Industrieareals in Bad Homburg..... 46

Wohnbebauung in Ulm 50

Verwaltungsgebäude in Baar (CH) 54

Wohnungsbau in Kaunas (LT) 62

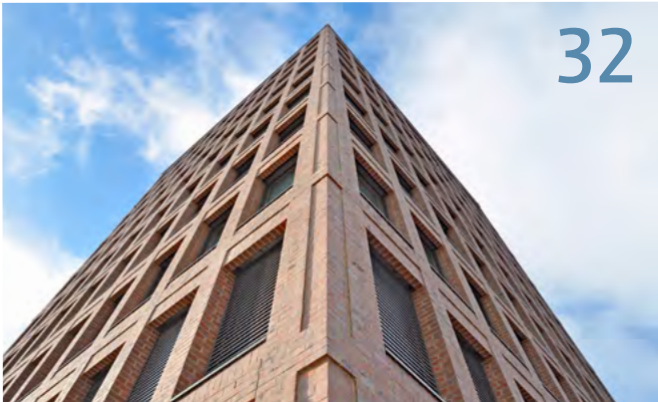
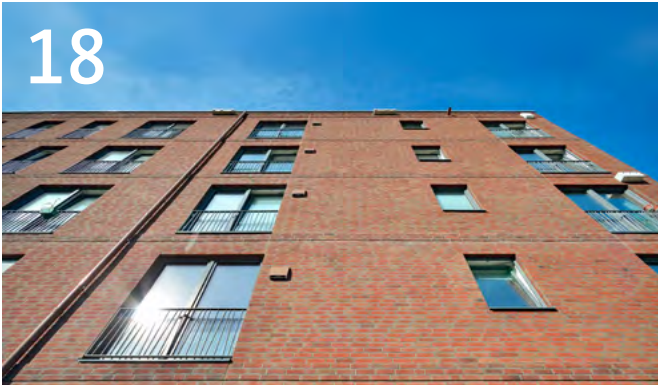
Wohnungsbau in Hannover 66

Wohnanlage „Kleekamp“ in Wolfsburg 70

Neues Polizeigebäude in Bremerhaven-Geestemünde... 74

Reports (English Version)..... 82

Impressum..... 94



„La Maillerie“ in Lille*Entwurf: Coldefy & Associés Architectes Urbanistes, Lille*

↘ RÖBEN Keramik-Klinkerriemchen OSLO perlweiß, glatt, DF



Auf dem Gelände des ehemaligen Versandzentrums der Firma „3 Suisses“ am Rande der französischen Industriestadt Lille entsteht mit „La Maillerie“ ein modernes Stadtquartier, das urbane Dichte mit hoher Lebensqualität verbindet. Zu den interessantesten Projekten am Standort zählt das strahlend weiß verlinkerte, nach Plänen von Coldefy & Associés Architectes Urbanistes umgesetzte Bürogebäude am südöstlichen Rand des Quartiers.

Die 240.000 Einwohner zählende Großstadt Lille im Norden Frankreichs an der Grenze zu Belgien war lange Zeit ein bedeutendes Zentrum der Textilindustrie. Heute präsentiert sich die flämische Metropole vor allem als lebendige Studentenstadt mit reichhaltiger Geschichte. Im Nordosten von Lille entsteht auf dem 10 Hektar großen Gelände des ehemaligen Versandzentrums der Firma „3 Suisses“ gegenwärtig das großflächige urbane Wohnquartier „La Maillerie“. Das zwischen den beiden Vorstädten Croix und Villeneuve d'Ascq gelegene, nach einem Masterplan von ANMA / Nicolas Michelin & Associés entwickelte Projekt umfasst 700 Wohneinheiten, 16.000 Quadratmeter Büroflächen, ein Hotel, betreutes Wohnen, einen öffentlichen Schulkomplex, eine Kita, rund 8.000 Quadratmeter Nahversorgung sowie großzügige Grün- und Wasserflächen.



Das Quartier „La Maillerie“ steht exemplarisch für die Verbindung von sozialer Mischung, nachhaltiger Ressourcennutzung und stadtklimatischer Qualität. Statt vollständigem Abriss wurde ein Großteil der vorhandenen Bausubstanz erhalten, umgebaut oder rückgebaut und in den Neubau integriert. Im Zentrum des Quartiers steht dabei das früher als Paketzentrum genutzte „Compact“-Gebäude, das zu einem hybriden Stadtzentrum mit Feinkostmarkt, Restaurant, Dachbar und Gemeinschaftsgärten umgenutzt wurde. Parallel dazu weisen auch zahlreiche der Neubauten Merkmale traditioneller Lagerhäuser auf und damit einen Bezug zur industriellen Vergangenheit des Standorts. Komplettiert wird der hohe Anspruch der Verantwortlichen durch die Renaturierung eines Gewässernetzes als grünes Rückgrat und als attraktiver Freiraum sowie durch die Anbindung des Quartiers an das kommunale Wärmenetz mit einem Anteil von 68 % regenerativer Energie. Durch die Nutzung von 40.000 Tonnen angefallenen Abbruchbetons setzt das Projekt gleichzeitig Maßstäbe für eine integrierte Kreislaufwirtschaft im Städtebau.

Kraftvolle Klinkerarchitektur

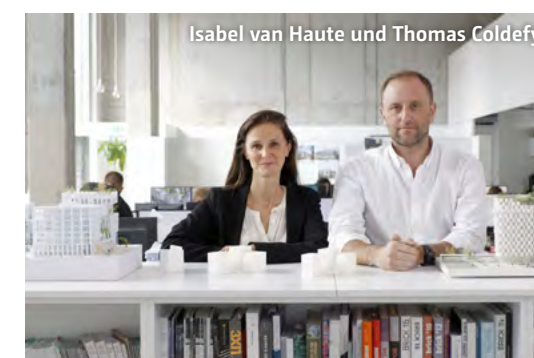
Die architektonische Umsetzung der verschiedenen Bauten vor Ort erfolgte durch unterschiedliche Büros. Als verbindendes Element kam ausgehend von den städtebaulichen Vorgaben vielfach Klinker in verschiedenen Farben und Oberflächen zum Einsatz. Einen markanten Akzent setzt diesbezüglich das fünfgeschossige, nach Plänen von Coldefy & Associés Architectes Urbanistes mit weißem Röben Keramikklinker ausgeführte Neubau-Ensemble „Le Tweed“. Der Name des am südöstlichen Rand des Quartiers liegenden Objektes verweist dabei auf die textile Vergangenheit des Geländes.



Durch die Nutzung von 40.000 Tonnen angefallenen Abbruchbetons setzt das Projekt gleichzeitig Maßstäbe für eine integrierte Kreislaufwirtschaft im Städtebau.

Das Projekt setzt sich zusammen aus einem großformatigen Bürogebäude entlang der Rue Jean Jaurès sowie einer sich rückseitig anschließenden Wohnbebauung mit insgesamt 130 Apartments. Um den fünfgeschossigen Baukörper zur Straße optimal in den Kontext zu integrieren, haben die Planer das Volumen oberhalb eines gemeinsamen Sockels in drei Segmente untergliedert. Die einzelnen Abschnitte besitzen straßenseitig jeweils eine schräg absteigende Dachlinie, zudem verlaufen die Fluchtlinien nicht parallel, sondern leicht schräg zur Straße, um dann beim nächsten Abschnitt wieder deutlich nach vorne zu springen. So entsteht der Eindruck, dass es sich um drei separate giebelständige Stadthäuser handelt. Die oberen vier Ebenen sind als Lochfassade mit vertikalen Fenstern ausgebildet, das Erdgeschoss ist als Mezzaningeschoss mit Ladeneinheiten ausgeführt. Eine Besonderheit ist die in die Kubatur integrierte Außenterrasse nach Süden oberhalb des dritten Obergeschosses.

Der Sockel des Büroneubaus ist mit Betonfertigteilen umgesetzt. Die Fassade darüber wurde in enger Abstimmung mit ANMA / Nicolas Michelin & Associés mit 14 Millimeter starken Röben Keramik-Klinkerriemchen OSLO perlweiß ausgeführt. Die im 240 x 52 Millimeter großen Dünnformat gelieferten, im Läuferverband verarbeiteten und hell verfugten Steine betonen den freundlichen Charakter der Architektur und harmonisieren außerdem mit den ebenfalls überwiegend weiß ausgeführten Gebäuden in der Nachbarschaft. Hinzu kommt, dass die Steine extrem hart gebrannt und daher langlebig und wartungsfrei sind.



Coldefy & Associés Architectes Urbanistes LILLE (F)

Gegründet: 2006
Mitarbeiter: ca. 40

WWW.COLDEFY.FR





KONTEXTBEWUSST UND ZUKUNFTS- ORIENTIERT



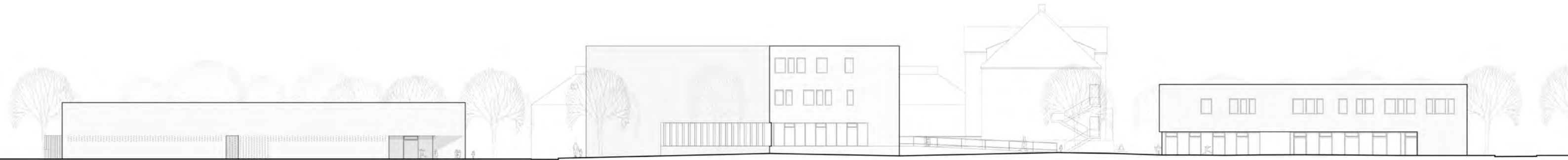
Schulcampus in Hamm-Herringen

Entwurf: Schmidt Plöcker Architekten, Frankfurt am Main

↳ RÖBEN Objektsortierung WIESMOOR sandgrau-kohle, NF



Der neue Campus der Arnold-Freymuth-Schule in Hamm ermöglicht einen pädagogischen Aufbruch im ehemaligen Industriequartier. Der Entwurf von Schmidt Plöcker Architekten aus Frankfurt verbindet offene, moderne Klinkerarchitektur mit dem denkmalgeschützten Bau von 1912 zu einem harmonischen Ensemble.



In Hamm-Herringen treffen Geschichte und Aufbruch aufeinander: Mehr als 80 Jahre lang prägten der Bergbau und die 1901 eingeweihte Zeche „Heinrich Robert“ das Alltagsleben, die Siedlungsstrukturen und das Selbstverständnis des Stadtteils. Heute hat sich der Bezirk mit seinen rund 14.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu einem bedeutenden Wohnstandort entwickelt – geprägt von ehemaligen Zechensiedlungen, offenen Freiräumen und der Anbindung an die Haldenlandschaft. Mit der neuen Arnold-Freymuth-Gesamtschule hat der Stadtteil jetzt einen modernen Lernort für rund 1.000 Schülerinnen und Schüler erhalten, der den Weg zur Allgemeinen Hochschulreife ebnet. Der Neubau verbindet zeitgenössische Architektur mit städtebaulicher Sensibilität sowie pädagogischer Innovation zu einem zukunftsweisenden, identitätsstiftenden Ort.

Mit der Umsetzung des Campus war nach dem Realisierungswettbewerb 2018 das Frankfurter Büro Schmidt

Plöcker Architekten beauftragt worden. Ihr Entwurf ergänzt das denkmalgeschützte Schulgebäude von 1912 und einen weiteren Bestandsbau aus den 1980er-Jahren durch drei moderne Neubauten, die gemeinsam einen zentralen Campusplatz einfassen. Die offene, einladende Gestaltung und die intelligente Anordnung der Baukörper gewährleisten eine klare Orientierung, funktionale Abläufe und hohe Aufenthaltsqualität. Prägendes Element sind dabei die warm-grauen, detailreich gestalteten Klinkerfassaden, die sämtliche Baukörper fließend miteinander verbinden und einen stimmigen Übergang zum Bestand herstellen.

An den Altbau aus dem Jahr 1912 schließen sich nach Südosten bzw. Südwesten direkt die beiden zwei- bzw. dreigeschossig ausgebildeten Neubauten für die Sekundarstufe I und II an. Das Gebäude der Sekundarstufe I bildet dabei gemeinsam mit dem Altbau ein Ensemble, das über ein Plaqueau verbunden ist. Beide Gebäude werden bestimmt durch

ihre hell verklinderten Fassaden mit vertikal angeordneten Fenstern, großzügig verglasten Erdgeschossen und deutlich zurückspringenden Eingangsbereichen. Innen prägen großzügige Foyers, flexible Lerninseln und bewusst gestaltete Rückzugsorte das Raumgefühl, zusätzlich sorgen Oberlichter im Kernbereich für viel Tageslicht. Das Ergebnis ist ein helles, wohnliches Ambiente, das durch natürliche Materialien und eine klare Formsprache unterstützt wird.

Ergänzt wird der Campus durch eine ebenfalls hell verklinderte, teilversenkte Zweifeldsporthalle mit weitläufigem Sportpark und Schulgarten: Laufbahn, Soccer-Platz, Kugelstoßanlage und Kletterwand fördern Bewegung und Begegnung im Schulalltag. Der Schulgarten und die großzügigen Grünzonen bieten sowohl Rückzugsorte als auch praktische Lernmöglichkeiten. Nach Süden wurde zudem ein bestehender Altbau-Komplex aus den 1980er-Jahren zur Mensa mit innenliegendem Pavillon umgebaut.



Sebastian Schuster, Markus Plöcker,
Alexander Dill, Christian Olaf Schmidt

Schmidt Plöcker Architekten
FRANKFURT AM MAIN

Gegründet: 2010
Mitarbeiter: 80

WWW.SCHMIDTPLOECKER.DE

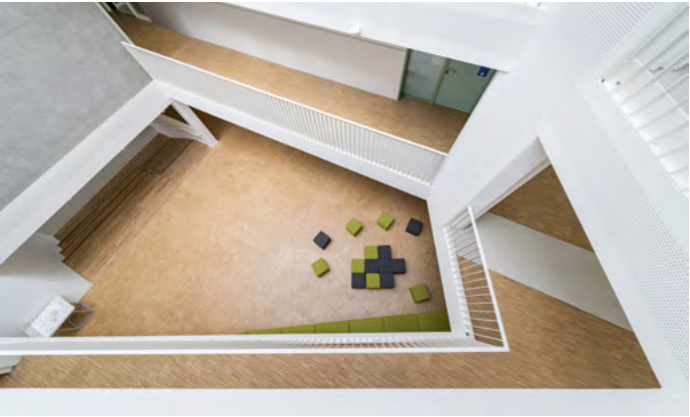
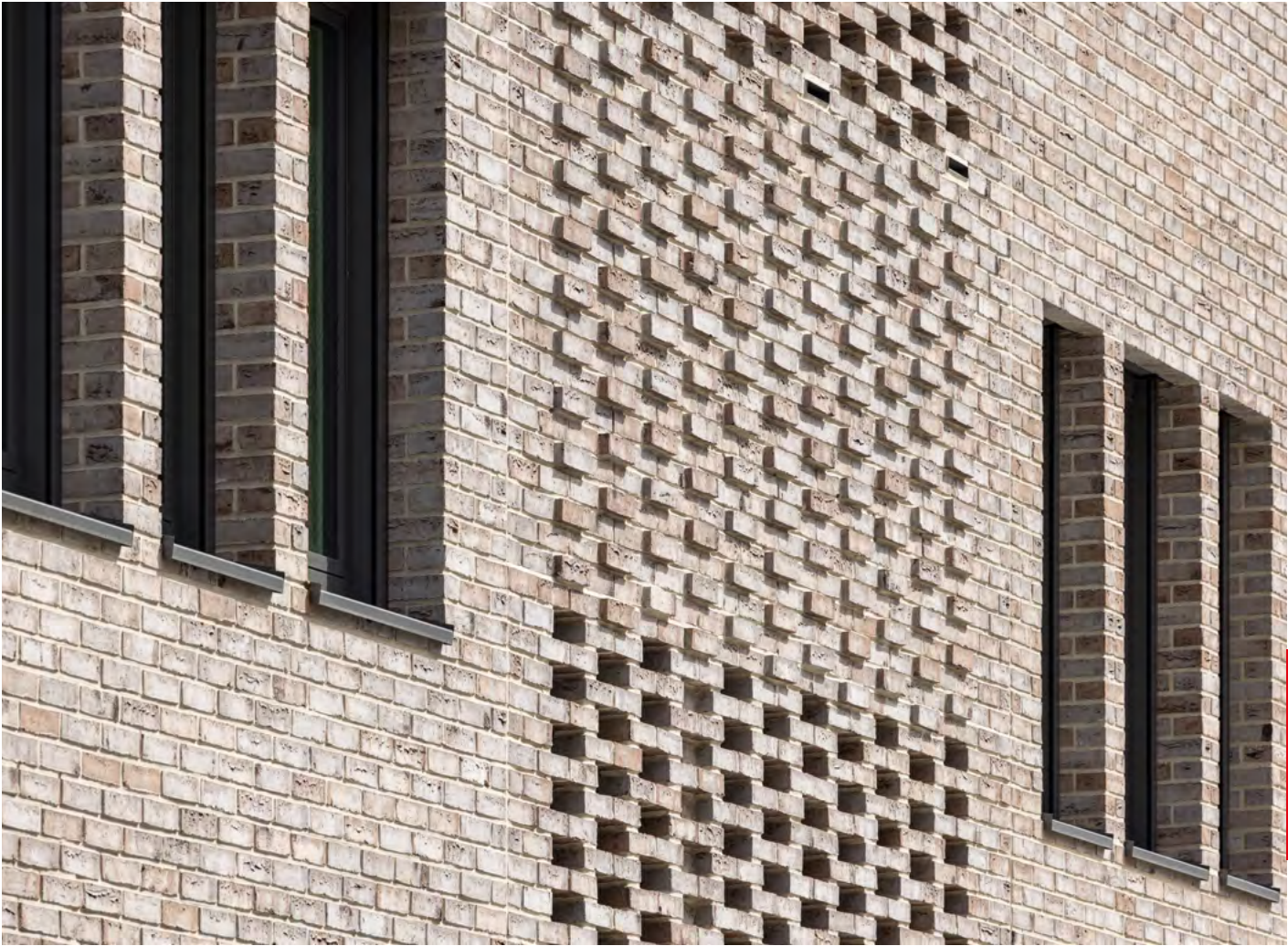
BRICK-DESIGN®
by Roben



Sandgrau gestaltete Klinkerfassaden

Besonderes Augenmerk legten die Planer auf die Auswahl eines hochwertigen Klinkers: „Damit sich die Neubauten harmonisch in das Schul- und Stadtbild einfügen, wollten wir einen ortstypischen Stein verwenden, der den rötlichen Farbton der umliegenden Bebauung und des historischen Schulbaus in nuancierter Form aufgreift“, berichtet Architekt Markus Plöcker. „Ebenso haben wir darauf geachtet, eine Fassadengestaltung zu wählen, die zeitlos ist und gleichzeitig ruhig wirkt.“ So kam schließlich der Röben Handstrichverblender WIESMOOR sandgrau-kohle in einer leicht modifizierten Variante mit reduziertem Kohleanteil zum Einsatz.

Das feine Farbspiel der Klinker verleiht den Baukörpern eine warme, einladende Ausstrahlung und unterstreicht ihre Eigenständigkeit im Ensemble. Zusätzlich betont wird die Wirkung der im Normalformat gelieferten Steine durch eine helle Verfugung und den gewählten Läuferverband. Ein besonderer Blickfang ist dabei ein als Lochfassade ausgebildeter vertikaler Fassadenabschnitt zum Schulhof. Ganz wesentlich für die Optik der Fassade sind zudem die optisch angepassten anthrazitfarbenen Fensterrahmen, Eingangstüren und Attikaverblendungen aus Zink, deren Farbton die Grautöne des Sockelbereichs des Altbaus aufgreift. Entstanden ist ein wohlproportionierter Schulkomplex, der architektonisch wie städtebaulich gleichermaßen überzeugt.



NACHHALTIG: HOLZHYBRID MIT KLINKER



BRICK-DESIGN®
by Röben

Wohnungsbau Mesterkamp in Hamburg
Entwurf: WBR WOLBECK ARCHITEKTEN, Lingen

↳ RÖBEN Riemchen-Objektsortierung MANUS BANDA carbon



Im Hamburger Stadtteil Barmbek-Süd hat die Baugenossenschaft Mesterkamp eG gemeinsam mit dem Büro WBR Wolbeck Architekten aus Lingen einen Wohnungsbau in modularer Hybridbauweise aus Holz, Stahl und Beton realisiert. Die roten Klinkerfassaden stehen ganz in der Tradition der Hamburger Backsteinarchitektur.

Private Wohngenossenschaften sind in Deutschland eher die Ausnahme. Und ebenso steckt auch die modulare Hybridbauweise aus Holz und Beton hierzulande noch in den Kinderschuhen. Umso bemerkenswerter ist es, wenn beides zusammentrifft. So, wie bei den beiden rot verklinkerten Punkthäusern, die die Baugenossenschaft Mesterkamp eG gemeinsam mit dem Büro WBR Wolbeck Architekten aus Lingen im Hamburger Stadtteil Barmbek-Süd fertiggestellt hat. Auf fünf bzw. sechs Ebenen bietet das Projekt insgesamt 38 Ein- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen mit Wohnflächen zwischen 43 und 105 Quadratmetern.

Nachhaltig Wohnen in der Stadt

Das Projekt ist Teil des großflächigen Wohnquartiers Mesterkamp, das seit 2019 auf dem Gelände eines ehemaligen Busbetriebshofes umgesetzt wird. Auf dem rund drei Hektar großen Areal zwischen Elsastraße und Hamburger Straße entstehen rund um einen Quartiersplatz insgesamt 450 Wohnungen, 60 Prozent davon öffentlich gefördert. Ein großer Teil der Einheiten findet sich in fünf- und sechsgeschossigen Zeilen und Punkthäusern. Entlang der viel befahrenen Hamburger Straße werden außerdem zwei größere, gemischt genutzte Baublöcke mit Höhen bis zu sechs Geschossen entwickelt.

Das gesamte Projekt umfasst zehn Baufelder. Eines davon, südlich angrenzend an den zentralen Quartiersplatz, wurde an die Baugenossenschaft Mesterkamp eG vergeben. Ausgangspunkt der Planung war der Wunsch der Genossenschaft, unter dem Motto „autofrei, nachhaltig, generationsübergreifend“ bezahlbaren Mietwohnraum für Menschen mit moderaten Einkommen zu schaffen. Der Anspruch umfasst nicht nur die Entscheidung, ohne eigenes Auto zu leben, sondern auch die Integration einer PV-Anlage im Mieterstrommodell. Ein wichtiger Aspekt ist außerdem, dass die Baugenossenschaft Mesterkamp eG. als eigene Vermietungsgesellschaft auftritt, die ehrenamtlich selbst verwaltet wird.



Entsprechend hat es lediglich 12 Arbeitstage im Januar 2024 gedauert, bis die fünf Stockwerke von Haus B vollständig montiert waren.



Hybrid aus Holz, Stahl und Beton

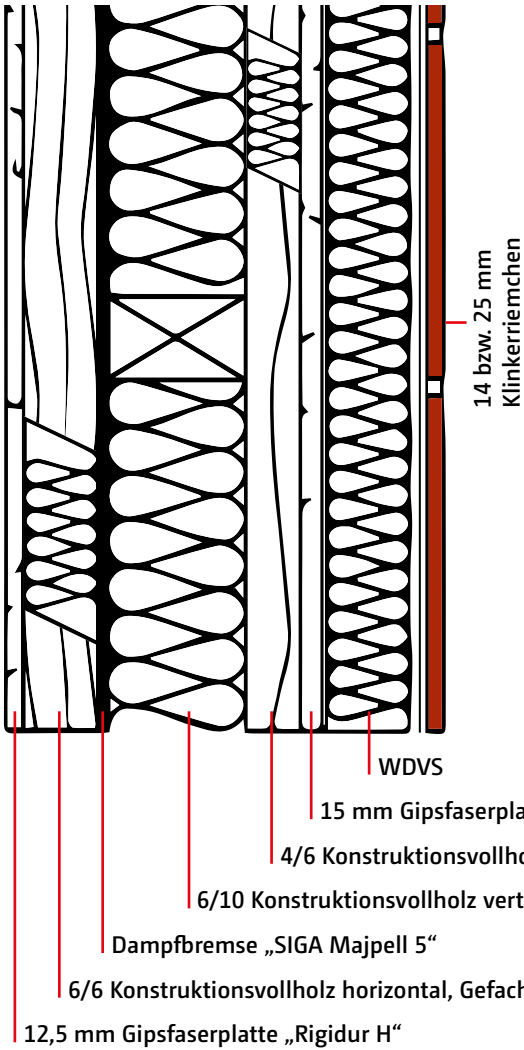
Bereits in der Entstehungsphase des Projekts hatten die Mitglieder der Genossenschaft entschieden, die beiden Häuser aus Kostengründen in modularer Hybridbauweise aus Holz, Stahl und Beton umzusetzen. Die Planung erfolgte durch WBR Wolbeck Architekten aus Lingen, mit der Umsetzung wurde zusätzlich die Baufirma Solid.Modulbau GmbH aus Ahaus im Münsterland beauftragt. Im Verbund der beiden Partner war es möglich, die beiden Häuser innerhalb von nur neun Monaten fertigzustellen: „Die Basis dafür bildete der hohe Vorfertigungsgrad der insgesamt 180 Module“, erklärt Architekt Ulrich Wolbeck. „Ganze Bäder mitsamt Toilette und Badewanne waren dabei bereits installiert. Und ebenso waren auch Leitungen und Fliesen größtenteils verlegt und technische Gebäudeausstattungen wie Übergabestationen oder Elektrokästen bereits integriert. Entsprechend hat es lediglich 12 Arbeitstage im Januar 2024 gedauert, bis die fünf Stockwerke von Haus B vollständig montiert waren.“

Konstruktiver Rücken des Ensembles sind durchgängige Treppenhäuserkerne aus Sichtbeton, an die die Hybridmodule aus Holz, Stahl und Beton angedockt sind. „Die Betonsohle der einzelnen Module ermöglichte dabei eine außergewöhnlich schlanke Ausbildung und sorgt damit für eine signifikante Reduzierung von Material und CO₂“, so Ulrich Wolbeck. Komplettiert wird das nachhaltige Gebäudekonzept durch eine innovative Haus- und Gebäudetechnik mit Strahlungs- oder Wärmepumpentechnologie sowie durch eine kontrollierte Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung. Zusätzlich wurden die Dächer begrünt und stehen als Aufstellort für eine Photovoltaikanlage zur Verfügung.





BRICK-DESIGN®
by RÖBEN



Klinkerfassade auf Holzrahmen

Ausgehend von der für Hamburg so typischen Backsteinbebauung in der Umgebung war die Verwendung von roten Klinkern in den Gestaltungsrichtlinien für das Quartier bereits vorgegeben. Nach intensivem Vergleich wurde die Fassade schließlich als Verblendmauerwerk mit 14 und 25 Millimeter starken RÖBEN Klinkerriemchen MANUS BANDA carbon im Normalformat auf einem Wärmedämmverbundsystem umgesetzt.

Die Außenwandmodule bestehen dabei – von innen nach außen – aus 12,5 mm Gipsfaserplatten, drei Ebenen Gefachedämmung im horizontal und vertikal montierten Konstruktionsvollholz mit insgesamt 200 mm Mineralwolldämmung 035 sowie einer Dampfbremse zwischen der ersten und zweiten Dämmebene. Den Abschluss bildet erneut eine hier 15 mm starke Gipsfaserplatte. Darauf wurde das WDVS mit weiteren 6 mm verdübelter Mineralwollplatten, bewehrtem Unterputz und RÖBEN Klinkerriemchen mit Verlegemörtel angebracht und anschließend verfugt.

„Die Steine waren im Rahmen des RÖBEN BRICK DESIGN© individuell an die Wünsche der Genossenschaft angepasst worden, der Carbonanteil etwas reduziert“, so Ulrich Wolbeck. „Sie ermöglichen einen lebendigen Übergang zu den angrenzenden Wohnbauten aus Backstein sowie zu der nördlich angrenzenden Kirche St. Sophien.“ Im Erdgeschoss sowie in den oberen Ebenen kamen zusätzlich dickere, 25 Millimeter starke Riemchen zum Einsatz, um hier durch horizontale Reliefs und Fensterbänder eine zusätzliche Tiefenwirkung zu erzielen.

Hervorgehoben wird der kraftvoll-dynamische Fassadeneindruck durch die Ausbildung des Mauerwerks im Wilden Verband und die Wahl von dunklen Rahmen für die überwiegend bodentiefen Fenster. Das Resultat ist ein genossenschaftlicher Wohnungsbau mit hohem Anspruch, der mit seiner backsteinroten Klinkerarchitektur auf den ersten Blick seine Verbundenheit mit der Hansestadt Hamburg dokumentiert.



Ulrich Wolbeck

WBR WOLBECK ARCHITEKTEN
Lingen
Gegründet: 1998
Mitarbeiter: 17
WWW.WBR-ARCHITEKTEN.DE



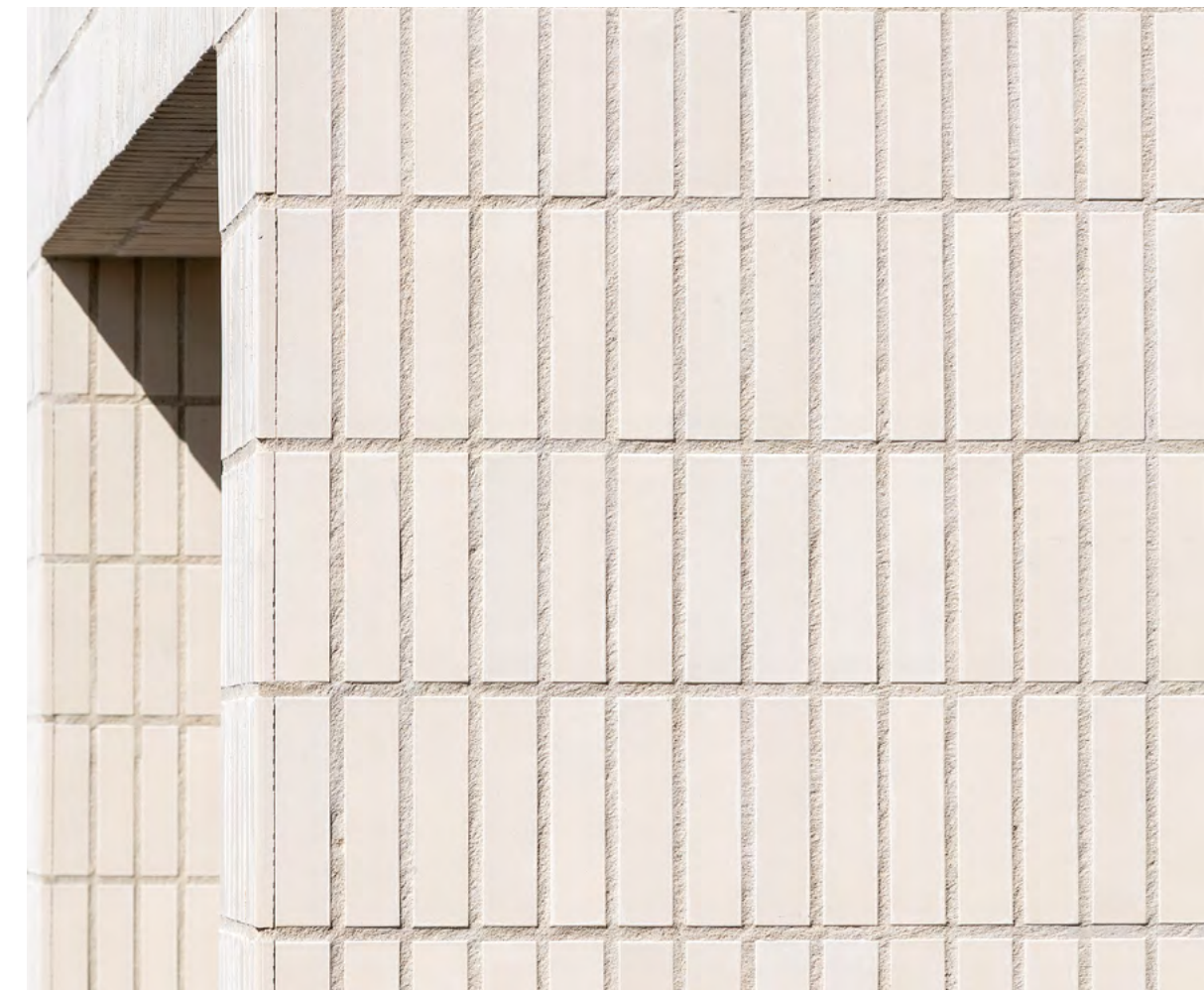
Wohn- und Bürogebäude in
Amsterdam
Entwurf: Marc Koehler Architects,
Amsterdam

↳ RÖBEN Keramik-Klinker OSLO
perlweiß glatt, WF



ZIRKULÄR, URBAN, CHARAKTER- STARK

Mitten im transformierten Industrieareal von Amsterdam-Buiksloterham setzt das Wohn- und Bürogebäude MARK einen markanten architektonischen Akzent. Der helle Klinkerbau von Marc Koehler Architects orientiert sich in seiner Formensprache an Loft-Wohnungen in New York und erfüllt zugleich höchste Ansprüche an Nachhaltigkeit und Zirkularität.

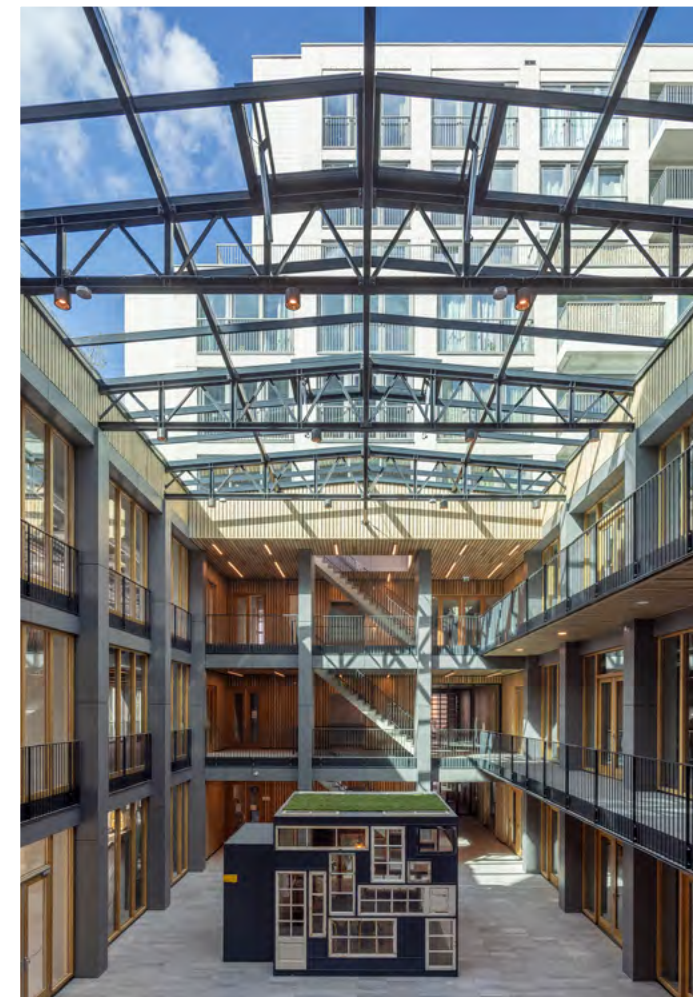
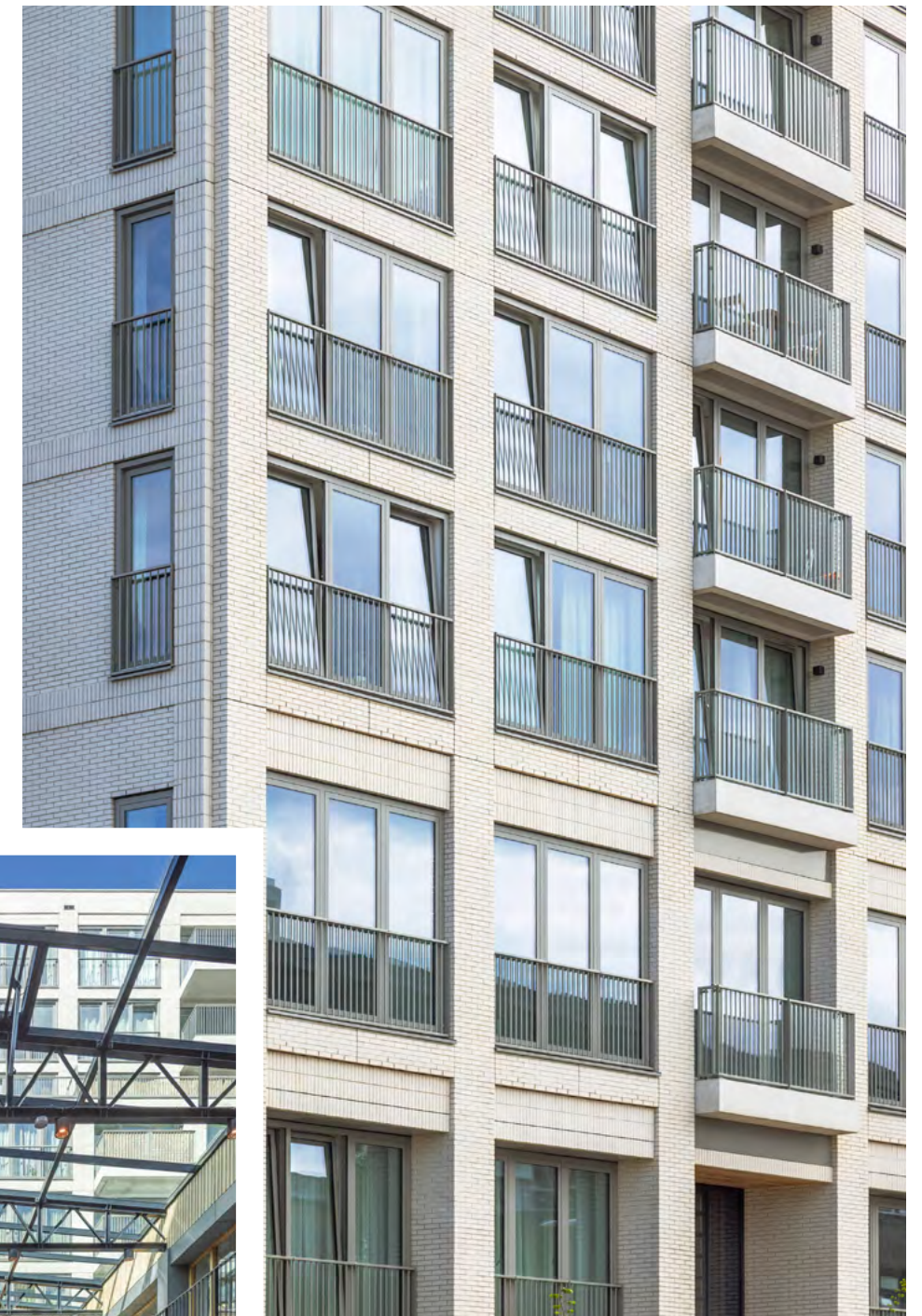




Der nördlich der Innenstadt und jenseits des Flusses IJ gelegene Stadtteil Amsterdam-Buiksloterham wurde lange Zeit durch den Schiffbau und andere industrielle Produktion bestimmt. In den vergangenen 15 Jahren hat sich das Areal rund um die ehemalige NDSM-Werft zu einem lebendigen Wohn-, Arbeits- und Szenequartier entwickelt. Es zieht immer mehr Kreative und junge Familien an und bietet Raum für ungewöhnliche architektonische Konzepte sowie neue Formen urbanen Wohnens. Ausgehend von dem Anspruch, Buiksloterham zum ersten „zirkulären“ Stadtviertel der Niederlande zu machen, wird dabei Wert gelegt auf eine hohe Wiederverwendbarkeit von verbauten Materialien.

Inspiziert durch die Architektur New Yorker Loft-Gebäude

Zu den spannendsten Neubauten dort zählt das nach Plänen von Marc Koehler Architects fertiggestellte Wohn- und Bürogebäude MARK. Das kontrastreich gestaltete Ensemble ist in seiner industriellen Anmutung von der Architektur New Yorker Loft-Gebäude inspiriert. Es setzt sich zusammen aus zwei gestuft von sechs auf neun Geschosse ansteigenden Klinkervolumen, die über einen großzügig verglasten, dreigeschossigen Riegel miteinander verbunden sind. Der nach Nordwesten hin gelegene Baukörper ist hell verklindert, der orthogonal angrenzende Block ist im Kontrast mit bräunlich-grünen Klinkern gestaltet. Gemeinsam bieten sie Raum für 72 Loft-Wohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von rund 4.000 Quadratmetern. In den drei unteren Ebenen finden sich zusätzlich flexible Einheiten zum Wohnen und Arbeiten, der gläserne Verbindungsbau integriert außerdem größere Gewerbeeinheiten.



Im Kern des Gebäudes haben die Planer außerdem ein öffentlich zugängliches Atrium integriert, das als zentraler Erschließungs- und Begegnungsraum fungiert und mit Gastronomie und (Co-)Working-Spaces einen lebendigen Treffpunkt im Quartier bietet. Komplettiert wird das Konzept durch weitere Ladeneinheiten im Erdgeschoss, eine Tiefgarage sowie eine für die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinschaftlich nutzbare Dachterrasse.



Marc Koehler Architects
AMSTERDAM
Gegründet: 2005
WWW.MARCKOEHLER.COM

Hohe Nachhaltigkeit

Eine wichtige Rolle bei der Planung des Projekts spielte das Thema Nachhaltigkeit. Das beginnt bei der energieeffizienten Gebäudetechnik und reicht bis zur konsequent zukunftsorientierten Materialwahl. Im Sinne der städtebaulichen Vorgaben des Entwicklungsgebiets Buiksloterham, das sich als Modellquartier für zirkuläres Bauen versteht, kamen überwiegend langlebige und wiederverwendbare Baustoffe zum Einsatz. Bei der Fassadengestaltung wurde dieser Anspruch durch die Wahl des besonders widerstandsfähigen und dauerhaften Materials Klinker umgesetzt, das die Planer nicht nur ästhetisch, sondern auch im Hinblick auf Lebenszyklus und Wartungsarmut überzeugte. Ganz bewusst kamen dabei zwei Klinker mit unterschiedlichen Farben zum Einsatz. Der kraftvolle Farbkontrast verleiht dem Ensemble eine prägnante Identität und spiegelt zugleich die gestalterische Vielfalt des Quartiers wider.

Zur Ausbildung der hellen Fassade fiel die Wahl nach eingehender Bemusterung auf den Röben Keramik-Klinker OSLO perlweiß glatt im nur 210 x 100 x 50 Millimeter großen, in den Niederlanden weit verbreiteten Waalformat. Auf der Baustelle wurden die insgesamt 110.000 Klinker und 38.000 Riemchen teilweise hochkant im Grenadierverband gemauert, ein ungewöhnliches, aber bewusst gewähltes Detail, das

die vertikale Gliederung der Fassade betont. Parallel dazu wurden einige Abschnitte ganz konventionell im homogenen Läuferverband gemauert, unter anderem im Bereich der zurückliegenden Loggien. Der helle Fugmörtel in sämtlichen Bereichen lässt die Fugen optisch zurücktreten und betont damit den keramischen Ausdruck der Fassade.

Die Steine überzeugten die Architekten nicht nur aufgrund ihrer hohen Qualität, sondern auch wegen ihrer subtil glänzenden Oberfläche. Zusätzlich sprachen auch bauphysikalische Überlegungen für die Röben Keramik-Klinker: „Denn durch ihre geringe Wasseraufnahme wird der Schmutz, der sich in der Großstadt überall absetzt, vom nächsten Regen einfach wieder abgewaschen“, erklärt Marc Koehler.



MEHR
OBJEKTFOTOS



FÜNF FRAGEN

Herr Koehler, was ist für Sie das Besondere an MARK?

Marc Koehler: Das Quartier Buiksloterham im Norden Amsterdams ist ein besonderer Ort – mit industrieller Vergangenheit, aber auch mit enormem Transformationspotenzial. Uns hat es gereizt, ein Gebäude zu entwerfen, das diesen Wandel architektonisch aufgreift und weiterschreibt. MARK ist deshalb mehr als ein Wohn- oder Bürohaus. Es ist ein kleiner Mikrokosmos mit Atrium, Gastronomie, Co-Working-Flächen und gemeinschaftlich nutzbaren Bereichen. Es bringt Menschen zusammen und schafft genau jene Aufenthaltsqualität, die ein zukunftsfähiges Stadtquartier braucht.



AN MARC KOEHLER

Was war Ihnen bei der architektonischen Umsetzung besonders wichtig?

MK: Wir wollten eine Struktur entwickeln, die sich im Laufe der Zeit an veränderte Anforderungen anpassen kann. Deshalb basiert MARK auf einem flexiblen Konzept, insbesondere im Erdgeschoss und in den beiden darüber liegenden Ebenen. Hier lassen sich verschiedene Programme wie Wohnen, Arbeiten oder Gewerbe kombinieren, etwa durch Duplexwohnungen, Ateliernutzungen oder Gastronomie. Die offene Tragstruktur mit großzügigem Stützenraster und raumhoher Verglasung schafft Transparenz zum Stadtraum und fördert damit auch die soziale Interaktion auf Augenhöhe.

Ein zentrales Element ist außerdem das dreigeschossige Atrium im Kern des Gebäudes. Das war ursprünglich gar nicht vom Bauherrn gefordert, sondern ist ein architektonischer Mehrwert, den wir dem Projekt hinzugefügt haben. Der überdachte Innenhof bringt Tageslicht ins Innere, schafft ein witterungsgeschütztes, unbeheiztes Forum und bietet einen halböffentlichen Ort der Begegnung zwischen Bewohnern und den Nutzern der Gewerbeeinheiten. Möglich wurde das Atrium durch die spezifische Geometrie des Baukörpers: Die beiden Gebäudeteile sind zueinander verdreht und auf unterschiedliche Weise gestaffelt, sodass Sonnenlicht tief zwischen die Volumen dringt. Aufgrund der großen Gebäudetiefe ergab sich deshalb die Möglichkeit, einen überdachten Innenhof einzufügen.

Die Architektur von MARK erinnert an Loft-Gebäude in New York. Warum dieser Bezug?

MK: Bei der Entwicklung von MARK hat mich die Architektur klassischer Loft-Gebäude in den New Yorker Stadtteilen SoHo oder im Meatpacking District inspiriert. Dort wurden ehemalige Industrie- und Lagerbauten in hochwertige Wohn- und Arbeitsräume umgewandelt. Was diese Gebäude so besonders macht, ist ihre robuste Tragstruktur mit großzügigen Spannweiten, hohen Decken und großen Fensterflächen, die vielseitige Nutzungen ermöglichen – vom Wohnen über das Arbeiten bis hin zu Gastronomie oder Hotelnutzung. Zugleich besitzen die Gebäude durch ihre klare Fassadengliederung und sorgfältige Details eine starke architektonische Identität.

Diesen Gedanken haben wir auf MARK übertragen: Zwei streng geschnittene Baukörper, die sich zueinander verdrehen und jeweils unterschiedlich auf den Stadtraum reagieren. Die kontrastierende Fassadengestaltung mit weißen und grün-braunen Klinkern unterstreicht diese Dualität. Ziel war es, ein Gebäude zu schaffen, das fest im Stadtbild verankert ist und das einen identitätsstiftenden Ort mit hohem Wiedererkennungswert bietet. Gleichzeitig sollte die Struktur so flexibel sein, dass sich die Nutzungen im Laufe der Zeit verändern können. Diese Kombination aus funktionaler Offenheit und architektonischer Qualität verlängert die Lebensdauer eines Gebäudes erheblich, von 50 auf vielleicht 200 Jahre.



Die Fassade spielt eine zentrale Rolle. Was war Ihnen bei der Materialwahl besonders wichtig?

MK: Die Fassade ist für uns nicht nur technische Hülle, sondern immer auch Träger von Geschichte, Identität und kollektiver Erinnerung. Im Ergebnis sollte MARK ein Gebäude sein, das über seine aktuelle Nutzung hinaus Bestand hat und zur Landmarke im Quartier wird. Die weißen Klinker spielen da eine wichtige Rolle. Sie reflektieren das Licht und verleihen dem Gebäude eine fast mediterrane Leichtigkeit. Für uns war das auch ein bewusster Verweis auf die rationalistische Architektur italienischer Architekten wie Aldo Rossi oder Giorgio Grassi. Diese Schule hat mich mit ihrer Idee einer abstrakten, grafischen Formsprache fasziniert, mit ihren Bauten, die sich auf die Geschichte beziehen, aber dennoch zeitlos wirken. Hinzu kommt: Das Quartier Buiksloterham versteht sich als Pilotgebiet für zirkuläres Bauen: Für uns bedeutete das, Materialien nach ihrer Lebensdauer zu bewerten und auf Wiederverwendbarkeit zu achten. Das Material Klinker ist da eine hervorragende Wahl, denn es ist dauerhaft und praktisch wartungsfrei.



Warum haben Sie sich für den Röben-Klinker OSLO perlweiß glatt entschieden?

MK: Wir haben uns für den Röben-Klinker OSLO perlweiß glatt entschieden, weil er sowohl technisch als auch ästhetisch überzeugt. Der Stein ist extrem hart, dadurch besonders langlebig und – wie erwähnt – nahezu wartungsfrei, ein großer Vorteil im urbanen Kontext. Dank seiner geringen Wasseraufnahme bleibt er dauerhaft sauber und wirkt fast selbstreinigend. Besonders schätzen wir auch die changierende Oberfläche: Je nach Lichtverhältnissen erscheint sie mal matt, mal leicht glänzend. Das verleiht der Fassade eine subtile Tiefe und Lebendigkeit.



SOLITÄR MIT WEITBLICK

Der zehngeschossige Büroturm „VIEW“ setzt einen markanten städtebaulichen Akzent in der Bremer Überseestadt. Der Entwurf von Hilmes Lamprecht Architekten zeichnet sich durch seine detaillierte Klinkerarchitektur aus und nutzt die exponierte Lage mit Blick auf die Weser perfekt.

Bürogebäude an der Weser in Bremen

Entwurf: Hilmes Lamprecht Architekten BDA (Bremen)

↳ RÖBEN Klinker SHEFFIELD, NF



In den vergangenen Ausgaben unseres Magazins EXEMPLUM haben wir bereits mehrfach über Projekte des Bremer Büros Hilmes Lamprecht berichtet: So entstand am Europahafen das fünfgeschossige Bürogebäude „Port 2“, und mit dem Projekt „Hafenpassage“ haben die Architekten bewiesen, dass auch Sozialer Wohnungsbau anspruchsvoll gestaltet sein kann. Als weiteres Projekt haben Hilmes Lamprecht jetzt das Bürogebäude VIEW mit Röben-Klinkern umgesetzt. Der zehngeschossige Bau setzt einen markanten städtebaulichen Akzent in der Bremer Überseestadt und bietet eine spektakuläre Aussicht auf die Weser, Hafenbecken und das angrenzende Naherholungsgebiet „Waller Sand“.



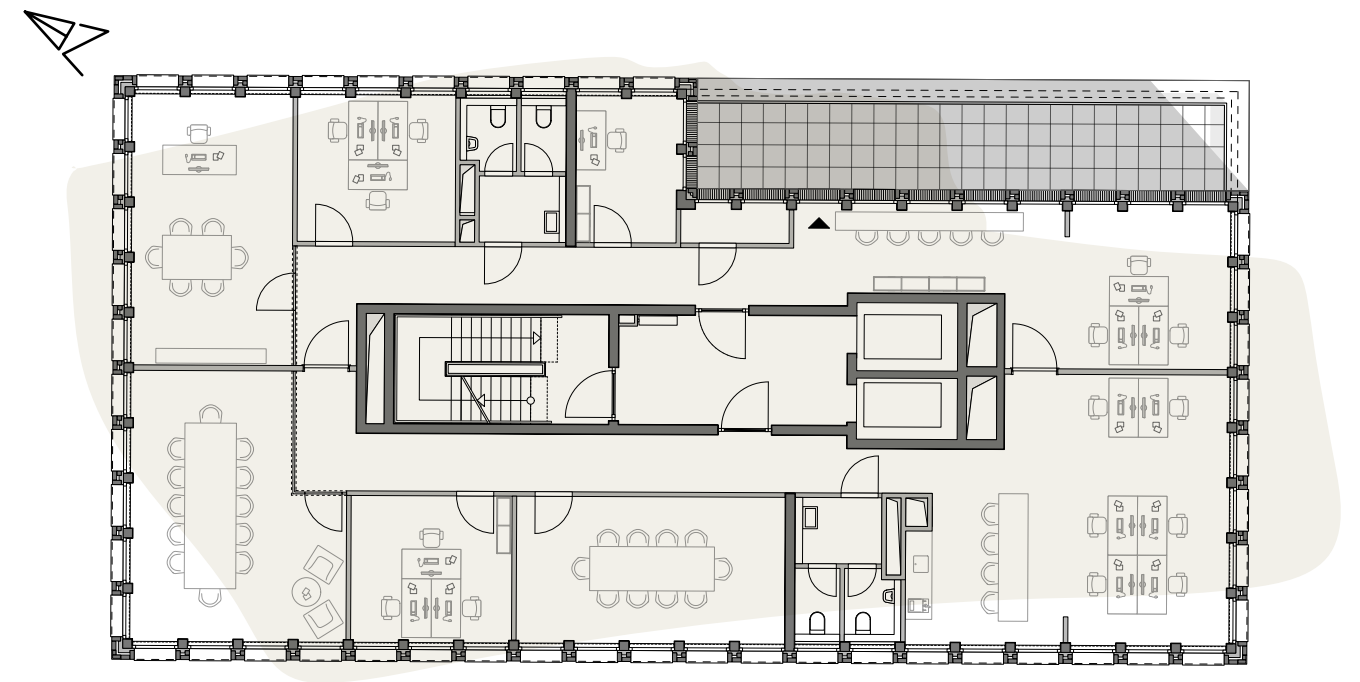
Um den Neubau als städtebaulichen Akzent in der maritim geprägten Überseestadt zu etablieren, entschieden sich die Architekten für eine zeitlos-klassische Gestaltung mit dunklen Klinkern und deutlichem Bezug zur norddeutschen Backsteinarchitektur des 20. Jahrhunderts. Das Ergebnis ist ein betont urbaner Baukörper mit klarer Formsprache und präzise ausgearbeiteten Details. Die streng rhythmisch gegliederte Lochfassade wird geprägt durch schmale, hochformatige Fenster, die von schlanken Mauerwerksstützen eingefasst sind. Auffällig ist dabei der landseitig ausgeführte Fassadenrücksprung oberhalb des dritten Obergeschosses, der den Bau charaktervoll gliedert und seine schlanke Silhouette betont. Weitere dezente Rücksprünge in Sturz-, Brüstungs- und Eckbereichen tragen zu einem lebendigen Fassadenbild bei und rufen ein interessantes Licht- und Schattenspiel hervor.



Trotz seiner großzügigen Transparenz gelingt es dem Gebäude, einen ausgewogenen Bezug zu den umliegenden Klinkerbauten herzustellen. Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang das offen einsehbare, leicht überhöhte Erdgeschoss, das mit seinen Ein- und Ausblicken zur Lebendigkeit des Straßenraums beiträgt. Charakteristisch ist zudem der zurückspringende, durch Arkaden gerahmte Haupteingang an der Südostseite, der den Bau mit einer einladenden Geste öffnet.

Flexible Arbeitswelten mit Wasserblick

Im Innenraum des Neubaus stehen auf zehn Ebenen flexibel einteilbare Büroeinheiten für unterschiedliche Anforderungen zur Verfügung - vom Einzelbüro bis zu offenen Großraumlösungen. Großzügige, nahezu bodentiefe Fenster in den Obergeschossen sorgen in sämtlichen Bereichen für viel Tageslicht und schaffen eine angenehme Arbeitsatmosphäre. Die Nutzer des 5. und 10. Geschosses profitieren zudem von exklusiven Balkonflächen, zum Teil mit direktem Weserblick. Und durch die Kombination flexibler Grundrisse, einer hoch gedämmten Gebäudehülle, der CO₂-armen Fernwärmeversorgung und der Verwendung langlebiger Klinker



erfüllt das VIEW gleichzeitig auch hohe Anforderungen im Hinblick auf Nachhaltigkeit. Komplettiert wird das Raumprogramm durch 43 PKW-Stellplätze in der hauseigenen Tiefgarage, zahlreiche davon mit E-Ladeinfrastruktur ausgestattet. Zur Förderung nachhaltiger Mobilität stehen außerdem witterungsgeschützte Abstellflächen für Fahrräder und Lastenräder zur Verfügung.

Hauptnutzer des Gebäudes ist die Paul Opatz Group, die als Projektentwickler maßgeblich an der Realisierung beteiligt war und jetzt auf vier Etagen ihren neuen Firmensitz im Gebäude eingerichtet hat. Das Unternehmen ist 2021 von Maximilian Opatz im Alter von 24 Jahren gegründet und seither kontinuierlich weiterentwickelt worden.





Dunkle Klinkerfassade

Großen Wert legten die Verantwortlichen auf eine hochwertige und nachhaltige Architektur, die sich trotz ihrer imposanten Höhe harmonisch in ihre Nachbarschaft einfügt. Die Entscheidung für eine Klinkerfassade ergab sich damit im Hinblick auf die unterschiedlichen Klinkerbauten in der Nachbarschaft fast von alleine. Auf Basis einer umfassenden Bemusterung kam schließlich der Röben Klinker SHEFFIELD im Normalformat zum Einsatz. Der Kohlebrand-Stein zeichnet sich durch seine nuancenreiche, rotbraune Farbigkeit und die rustikale Oberfläche aus.

Auf der Baustelle wurden die Klinker im Wilden Verband mit unregelmäßig wechselnden Läufern und Bindern verarbeitet, um ein lebendiges, handwerklich geprägtes Fassadenbild zu erhalten. Die Fugen wurden im relativ hellen Zementgrau ausgeführt, was die plastische Wirkung des Mauerwerks unterstützt und dem Fassadenbild zusätzliche Tiefe verleiht. Ein charakteristisches Detail der Architektur sind außerdem die als Rollschicht ausgebildeten Fassadenrücksprünge im Bereich von Sturz und Brüstung, die die Plastizität der Mauerwerksflächen und die Vertikalität der Fenster betonen. Für eine wirtschaftliche und zugleich technisch saubere Umsetzung wurden dazu 566 vorgefertigte Röben Fensterstürze mit einer Gesamtlänge von rund 700 Metern verbaut. Das Vorgehen verkürzte die Bauzeit erheblich und erlaubte eine durchgehend hochwertige Ausführung bis ins Detail.

Hilmes Lamprecht Architekten BDA BREMEN

Gegründet: 1995

Mitarbeiter: 12

WWW.HLARCH.DE



S C H Ü T Z E N G A R T E N

URBAN GEÖFFNET

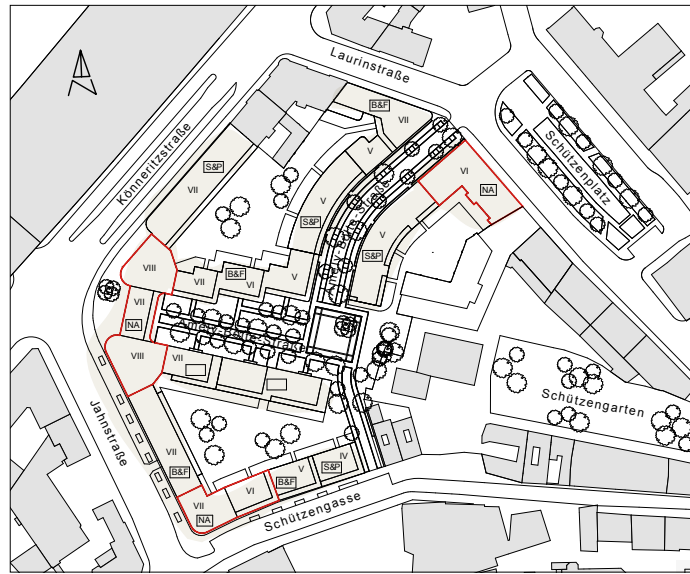
Mit dem Dresdner Quartier Schützengarten ist gleich neben Zwinger und Semperoper eine beeindruckende Wohnanlage mit fast 500 Wohnungen entstanden. Die von Nöfer Architekten geplante und gemeinsam mit weiteren Büros realisierte Blockrandbebauung greift die historische Struktur des Viertels auf und überzeugt durch ihre elegant geschwungene Architektur mit hellen Klinkerfassaden.

Quartier Schützengarten in Dresden
Entwurf: Nöfer Architekten, Berlin

↘ RÖBEN Keramik-Klinkerriemchen NIZZA perlweiß und
↘ CALAIS, 14 + 25 mm



In unmittelbarer Nähe zu Zwinger und Semperoper und direkt gegenüber vom S-Bahnhof Dresden-Mitte ist jetzt das Quartier Schützengarten fertiggestellt worden. Wo früher zwei achtgeschossige Bürogebäude des VEB Energiebau Radebeul und ein Betonbunker aus den 1980er Jahren standen, sind im ersten Bauabschnitt insgesamt 17 Häuser mit 479 Wohnungen entstanden, davon mehr als ein Viertel barrierefrei. Hinzu kommen rund 2.000 Quadratmeter Gewerbeeinheiten für Einzelhandel, Gastronomie, Büros und Praxen sowie ein sogenanntes Torhaus mit 76 Wohnungen für betreutes Wohnen. Die städtebauliche Planung für das Projekt stammt – aufbauend auf einem Werkstattverfahren – aus der Feder von Nöfer Architekten aus Berlin, die planerische Umsetzung erfolgte gemeinsam mit Bollinger + Fehlig Architekten und Sahlmann Planen, um die Vielfalt des Quartiers zu fördern. Ein gemeinsamer Gestaltkanon stellt dabei eine einheitliche Ensemblewirkung sicher.



Abwechslungsreich gegliederte Blockrandbebauung

Das Projekt vereint urbane Dichte, soziale Vielfalt und grüne Freiräume in optimaler Lage. Bei der Gesamtplanung haben sich die Architekten an der historischen Stadtstruktur der Wilsdruffer Vorstadt orientiert. So ist eine abwechslungsreich gegliederte und städtebaulich gelungen eingebundene Blockrandbebauung mit vier- bis siebengeschossigen Stadthäusern und geschwungenen Gebäudefluchten entstanden.

Sie umschließen drei großzügig begrünte Innenhöfe. Der zentrale Quartiersplatz erinnert dabei an den historischen Schützengarten und lenkt den Blick auf das denkmalgeschützte Schießhaus aus dem 18. Jahrhundert – eines der wenigen Überbleibsel der ländlichen Bausubstanz am Standort: „Dieser ruhige Innenbereich eröffnet neue Wege- und Sichtbeziehungen innerhalb des Stadtkerns und stellt die überörtliche Vernetzung des Quartiers und dessen Anschluss an die umliegende Bebauung her“, erklärt Architekt Tobias Nöfer. Komplettiert wird das Projekt durch drei neue Erschließungsstraßen, die sich an historischen Plänen orientieren.

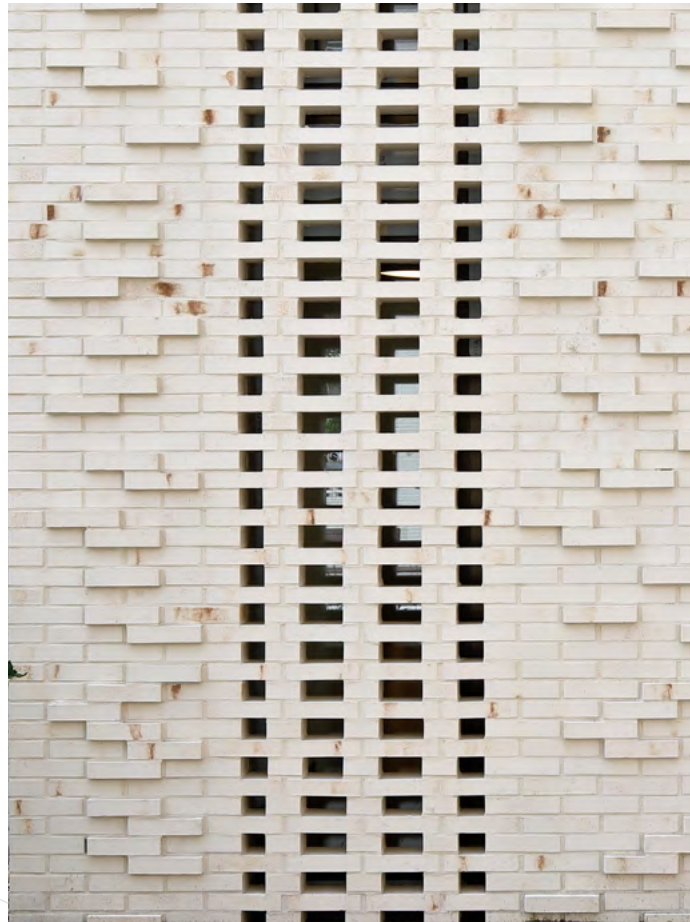
Großer Wert wurde auf das Thema Nachhaltigkeit gelegt: Rund 80 Prozent der Dachflächen erhalten Photovoltaikanlagen, während in den Tiefgaragen 190 Pkw-Stellplätze, davon rund ein Drittel mit E-Ladepunkten sowie über 950 Fahrradstellplätze entstehen. Hinzu kommt, dass der beim Rückbau abgebrochene Beton vor Ort recycelt und beim Bau wiederverwendet wurde. Das gesamte Projekt wurde durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) begleitet und zertifiziert.

Bei der Höhenentwicklung und den Fassaden der dreigeteilten Blockrandbebauung haben sich die Architekten an den benachbarten, denkmalgeschützten Bestandsbauten orientiert. Entlang der Schützengasse in Richtung Süden sind die Gebäude deshalb in Richtung der niedrigeren Bestandsbebauung absteigend gestaffelt, während sie zur Könneritzstraße nach Nordwesten sukzessive bis auf sieben Geschosse aufsteigen, um sich mit der historischen Gründerzeitbebauung gegenüber vom S-Bahnhof messen

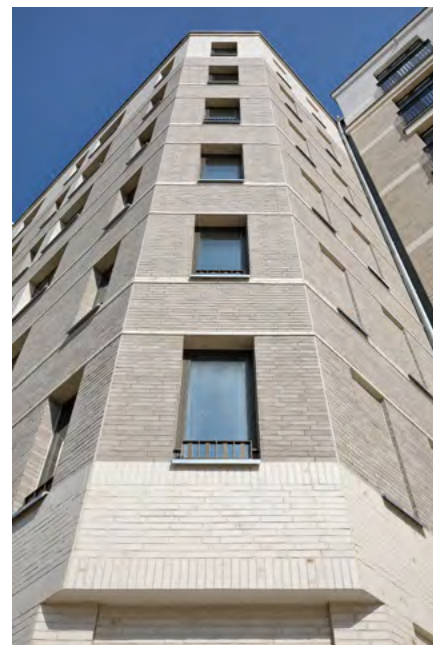
zu können. Ein markanter Blickfang sind hier vor allem die beiden halbkreisförmig hervortretenden „Turmbauten“ mit dem dazwischen gelegenen Torhaus, das Zugang zum Innenhof bietet und gleichzeitig eine öffentliche Durchwegung in Richtung Innenstadt ermöglicht. Ähnlich gestaltet präsentiert sich auch die elegant geschwungene Gebäudeflucht nach Nordosten mit ihrer abgerundeten Gebäudeecke in Richtung Schützenplatz.

Das Projekt vereint urbane Dichte, soziale Vielfalt und grüne Freiräume in optimaler Lage.





Die konkrete Ausgestaltung des Projekts wurde durch Nöfer Architekten gemeinsam mit weiteren Büros umgesetzt, um gestalterische Varianzen zu gewährleisten und die Vielfalt des urbanen Quartiers zu fördern. Im Ergebnis wurde eine facettenreiche Gliederung der einzelnen Baukörper erreicht, die sich wohltuend von vergleichbaren Projekten abhebt. Der nach Westen zur Könneritzstraße hin orientierte, durch Nöfer Architekten umgesetzte Fassadenabschnitt wurde dabei fast durchgehend mit hellen Klinkerriemchen in einem für Dresden typischen Farbton bekleidet. In anderen Bereichen finden sich auch hell verputzte Fassadenflächen, bei denen die Keramik-Klinkerriemchen wegen ihrer mechanischen Belastbarkeit zum Teil für die Sockelgeschosse gewählt wurden.



Differenzierte Mauerwerkslösungen

Für die Mauerwerksflächen kamen vorwiegend die Röben Keramik-Klinkerriemchen NIZZA perlweiß und CALAIS im schlanken, lediglich 52 Millimeter hohen Dünnformat zum Einsatz. Der überwiegende Teil der Riemchen wurde in einer Dicke von 14 Millimetern geliefert. Mit zusätzlich produzierten 25 Millimeter-Riemchen war es möglich, ohne besonderen Aufwand die 11 mm vorstehenden Reliefstreifen zu realisieren. Die Dämmebene konnte so trotz der Akzente in der Fassade durchgängig in gleicher Stärke erstellt werden – eine enorme Zeit- und Kostenersparnis.

Um jedoch das von den Architekten teilweise gewünschte Lochmauerwerk zu realisieren, mussten diese Bereiche konventionell mit ganzen Steinen aufgemauert werden. Der Übergang zu den Riemchen bleibt unsichtbar. So werden Reliefs und einzeln hervorstehende Steine einmal mit stärkeren Riemchen, im konventionellen Mauerwerk hingegen mit entsprechend vorgezogenen Vollsteinen realisiert.

Rundungen in der Fassade wurden, je nach gefordertem Radius, sehr unterschiedlich mit speziellen Formziegeln, aus Köpfen, Grenadierschichten oder ganzen Steinen umgesetzt. Auch Winkelriemchen für Ecken, die nicht 90° aufweisen, wurden von Röben exakt passend geliefert.

Die hell verfugten, vorwiegend im Läuferverband verarbeiteten Steine betonen den offenen und freundlichen Charakter der Wohnanlage und sorgen gleichzeitig dafür, dass sie sich trotz ihrer Größe sensibel in die vorhandene Bebauung einfügt.



**Nöfer Architekten
BERLIN**

Gegründet: 1998
Mitarbeiter: 25

WWW.NOEFER.DE

Die Dämmebene konnte so trotz der Akzente in der Fassade durchgängig in gleicher Stärke erstellt werden – eine enorme Zeit- und Kostenersparnis.



NEU BELEBT

Nach Jahren des Leerstands wurde das frühere Werksgelände des Getriebeherstellers PIV in Bad Homburg zum „Industriepark Löw“ transformiert. Nach Plänen von hsp.architekten wurden die teilweise aus den 1950er-Jahren stammenden Hallen und Büros saniert, ergänzt und mit charakteristischen Klinkerfassaden neu interpretiert. Das Ergebnis ist ein harmonisches Ensemble, das Industriegeschichte überzeugend mit zeitgemäßer Nutzung verbindet.

Über Jahrzehnte prägte die 1928 gegründete „PIV Antrieb Werner Reimers KG“ das wirtschaftliche Gesicht von Bad Homburg: In Spitzenzeiten beschäftigte der Hersteller stufenloser Getriebe rund 1.800 Mitarbeitende und war der größte Arbeitgeber der Stadt. Kurz nach der Jahrtausendwende musste das Unternehmen dann nach knapp 75 Jahren Unternehmensgeschichte Insolvenz anmelden. Das weitläufige Stammgelände lag danach brach. Vom ursprünglichen architektonischen Konzept des Standorts aus den 1950er-Jahren war seinerzeit aber durch zahlreiche Erweiterungen, Überdachungen und Zusammenlegungen von Hallen ohnehin kaum etwas erhalten geblieben.

Neue Nutzung der verschiedenen Gebäude

Es folgten mehrere Eigentümerwechsel, bis schließlich die Löw Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft 2021 die Hälfte des Areals erwarb und die Fläche zum „Industriepark Löw“ transformierte.

Auf einer Fläche von rund 35.000 Quadratmetern wurden historische Hallen und Bürogebäude saniert, teilweise zurückgebaut und durch moderne Neubauten ergänzt. Mit der architektonischen Planung und Umsetzung der Maßnahme wurde das ortsansässige Büro hsp.architekten beauftragt.

Als markanter Auftakt des Areals fungiert zunächst das nach Osten zur Justus-von-Liebig-Straße gelegene ehemalige Verwaltungsgebäude aus dem Jahr 1955, das im Zuge der Umnutzung vollständig entkernt, modernisiert und durch eine neue

Umbau eines Industrieariels in Bad Homburg
Entwurf: hsp.architekten, Bad Homburg

↘ 80 % RÖBEN FORMBACK rot-braun und
↘ 20 % RÖBEN MOORBRAND lehm-bunt



↘ RÖBEN Keramik-Klinkerriemchen CALAIS und
↘ RÖBEN Handform-Riemchen FORMBACK rot-braun



Industriehalle ergänzt wurde. Das Areal beherbergt heute das Kundencenter der Stadtwerke Bad Homburg, Konferenzbereiche, Werkstätten, eine Cafeteria und den Monteur-Stützpunkt. Hinzu kommen der DRK Kreisverband Hochtaunus, die ellen wille THE HAIR-COMPANY mit Logistikzentrum und Büroneubau, das Katastrophenschutzzentrum des Hochtaunuskreises, die Firma Mainmetall sowie eine moderne Energiezentrale.



Kontrast von Alt und Neu

„Im Rahmen der Transformation haben wir gemeinsam mit dem Bauherrn das Ziel verfolgt, die historischen Gebäude aus den 1950er-Jahren wieder sichtbar werden zu lassen und diese mit modernen Hallen zu erweitern. Die alten Hallenbereiche mit den geringen Stützweiten waren nicht mehr zeitgemäß“, beschreibt Architekt Uwe Stoll das grundlegende Konzept. „Die historischen Gebäude wurden kernsaniert und haben zeitlose Fassaden aus Klinkerriemchen und modernen Aluminium-Fensterelementen erhalten. Die neuen Hallen haben wir demgegenüber eher funktional mit wärmegeprägten Sandwich-Paneelen umgesetzt. So entsteht ein deutlicher Kontrast und zugleich ein reizvolles Zusammenspiel von historischer Bausubstanz und modernen, funktionalen Industriehallen.“

Für die Fassadengestaltung wurde – nach einer zuvor durchgeführten Bemusterung mit verschiedenen Sorten und Mischungen – eine Sortierung aus Handform-Riemchen gewählt: 80 % FORMBACK rot-braun und 20 % MOORBRAND lehm-bunt. „Die Röben Handform-Riemchen haben uns vor allem mit ihrer Vielfalt und dem klassischen Erscheinungsbild der Ziegeloberflächen begeistert“, erläutert Uwe Stoll. „So unterstützen sie unsere Idee, die historischen Gebäude mit einem langlebigen und damit besonders nachhaltigen Material wie gebranntem Ton erlebbar zu machen. Außerdem harmonisieren die Handform-Riemchen hervorragend mit den dunkelgrauen Industriefenstern sowie den verschiedenen Elementen aus verzinktem Stahl.“



Eigene Identität

Ganz wichtig war es dem Bauherrn, dass die einzelnen Standorte ihre jeweils eigene Identität erhalten sollten. Ganz bewusst kamen deshalb in einigen Bereichen zwei unterschiedliche Klinkerriemchen von Röben zum Einsatz. Eine Besonderheit stellt der Standort 2 dar, in dem jetzt das DRK untergebracht ist: „Hier haben wir das zweite Obergeschoss mit einem anderen Riemchen ausgeführt, um ablesbar zu machen, dass es sich um eine Aufstockung handelt“, erklärt Uwe Stoll. Im unteren Bereich kamen daher helle Röben Keramik-Klinkerriemchen CALAIS zum Einsatz, für den oberen Bereich wurden die auch sonst verwendeten Röben Handform-Riemchen FORMBACK rot-braun gewählt. Die 14 Millimeter starken Riemchen wurden im Normalformat geliefert, im Läuferverband verarbeitet und hell verfugt.

Ein gelungenes Detail sind die handwerklich ausgeführten Lisenen sowie die Vor- und Rücksprünge („Faschen“) im Bereich der Fenster, die der Fassade Tiefe und Plastizität verleihen. Sie zitieren dabei die historischen Gliederungselemente der Fassaden aus den 1950er-Jahren: „Die Fenster im oberen Bereich haben wir im Kontrast sprossenlos ausgeführt und zusätzlich mit Alu-Verbundplatten gegliedert“, erklärt Uwe Stoll. „Der Übergang zwischen dem unteren und dem oberen Fassadenbereich wird durch eine horizontal umlaufende Abdeckung aus Zink betont.“ Im Ergebnis lassen sich Alt und Neu damit auf den ersten Blick unterscheiden.



hsp.architekten
BAD HOMBURG
Gegründet: 2005
Mitarbeiter: 7
WWW.HSP-ARCHITEKTEN.DE



Wohnbebauung in Ulm*Entwurf: hochstrasser.architekten, Ulm*

➤ *RÖBEN Handstrich-Verblender und
RÖBEN Handstrich-Riemchen WIESMOOR
hellgrau-bunt, NF*



OPUS

Auf dem ehemaligen Areal der Gummi-Welz-Werke in Ulm ist ein neues Stadtquartier entstanden, das Wohnen, Arbeiten und urbane Lebensqualität verbindet. Kern des städtebaulichen Konzepts ist die Blockrandbebauung mit begrünten Innenhöfen und einem zentralen Quartiersplatz als Herzstück. Mit dem Wohngebäude OPUS ist zuletzt ein zentraler Baustein des Projekts fertiggestellt worden. Die helle Klinkerfassade verleiht dem Baukörper eine ruhige, fast skulpturale Präsenz.



Mit seinem historischen Ortskern und der direkten Nähe zu Naherholungsgebieten wie dem Blaupark oder dem Hochsträß zählt der Stadtteil Söflingen zu den beliebtesten Wohnquartieren Ulms. An der Schnittstelle zur Innenstadt war auf dem Areal zwischen Einsteinstraße, Magirusstraße, Griesgasse und Söflinger Straße bis 2008 die Firma Gummi-Welz ansässig. Nach der Aufgabe des Standorts lag das Gelände zunächst brach.

2010 erwarb die MUNK Bauen & Wohnen GmbH das Areal und führte 2017 in Abstimmung mit der Stadt ein städtebauliches Gutachterverfahren durch, aus dem das Stuttgarter Büro Orange Blu Architekten als Sieger hervorging. Der Siegerentwurf bildet die Grundlage für die Entwicklung eines urbanen Quartiers mit Wohnen und Arbeiten.

Das durch verschiedene Büros ausgeführte Ensemble setzt sich zusammen aus sieben unterschiedlich großen Baukörpern, die gemeinsam einen halboffenen Innenhof umfassen. Auf vier bis sechs Ebenen stellen sie 195 großzügige und luftige Wohnungen mit Flächen von 30 bis 190 Quadratmetern zur Verfügung. Büro-, Laden- und Praxisflächen entlang der Magirusstraße fördern die gewünschte Frequentierung und beleben das Quartier. Auf der rund 15.000 Quadratmeter großen ehemaligen Gewerbefläche ist damit ein komplett neuer Stadtbaustein entstanden.

Skulpturale Präsenz

Beim zweiten, nach Plänen von Seidel Architekten umgesetzten Bauabschnitt kamen die drei Röben Klinkerriemchen CALAIS carbon, MANUS kyra carbon und MOORBRAND lehm-bunt zum Einsatz. Im Zusammenspiel der verschiedenen Farben und Texturen ist den Verantwortlichen ein angenehm belebtes Quartier mit vielfältigen Kontrasten gelungen.

Im dritten Bauabschnitt wurde zuletzt das Wohngebäude OPUS fertiggestellt. Das durch hochstrasser.architekten. aus Ulm als identitätsstiftender Baustein geplante Projekt nimmt durch seine anspruchsvolle Gestaltung und wertige Detailausbildung einen Sonderstatus im Quartier ein. Bei der Planung haben die Architekten auf Klarheit und Material Ehrlichkeit gesetzt. Die hellgraue Klinkerfassade, kombiniert mit breiten, horizontal umlaufenden Fassadenbändern aus Sichtbeton sowie einzelnen hell verputzten Abschnitten, verleiht dem Baukörper eine ruhige, fast skulpturale Präsenz. Bodentiefe Aluminiumfenster verstärken die Offenheit der Grundrisse, zusätzlich erweitern Loggien und großformatige Schiebeelemente den Wohnraum fließend nach außen. Das architektonische Konzept wird durch eine energieeffiziente Bauweise nach KfW-55-Standard sowie Tiefgaragenstellplätzen mit vorbereiteter Infrastruktur für E-Mobilität komplettiert.



Wohngebäude OPUS



Das gesamte Ensemble setzt sich zusammen aus sieben unterschiedlich großen Baukörpern, die gemeinsam einen halboffenen Innenhof umfassen.

Das konventionelle Aufmauern der Fassade erfolgte mit dem Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR hellgrau-bunt, in einigen Bereichen kombiniert mit identischen 14 Millimeter-Riemchen. Die im Normalformat gelieferten, im Wilden Verband verarbeiteten und hell verfugten Steine harmonisieren hervorragend mit den anthrazitfarben gefassten Aluminiumfenstern. Sie unterstreichen den offenen und einladenden Charakter der Bebauung und fügen sich sensibel in das städtebauliche Umfeld ein.

Eine Besonderheit bei Planung und Ausführung war die Herausforderung, die Klinkerfassade auf die horizontal umlaufenden Sichtbetonlisenen zu setzen, ohne ein zusätzliches Auflager für die Klinker schaffen zu müssen. „Die Lisenen wurden daher als tragende Betonfertigteile

geplant und waren so in der Lage, die auftretenden Lasten direkt abzuleiten. Wir konnten also auf zusätzliche Konsolen verzichten. Die Lise übernimmt auf diese Weise sowohl die statische Funktion der Lastabtragung als auch die optische Gliederung der Fassade“, erklären hochstrasser.architekten.

Die sorgfältige Planung und hochwertig ausgeführte Bebauung zeigen auf, wie innerstädtische Brachen erfolgreich in eine neue Nutzung überführt werden können und sich verdichtetes Wohnen überzeugend im urbanen Kontext umsetzen lässt. In einem geplanten vierten Bauabschnitt sollen weitere 120 Wohneinheiten sowie ein seniorenge-rechtes Wohnkonzept das Quartier vervollständigen.



hochstrasser.architekten
ULM

Gegründet: 1962 / 2002
Mitarbeiter: 38

WWW.HOCHSTRASSER.COM



Seidel Architekten
ULM

Gegründet: 1983
Mitarbeiter: 8

WWW.SEIDEL-ARCHITEKTEN.DE

Verwaltungsgebäude in Baar (CH)
Entwurf: Axess Architekten, Zug (CH)

↳ RÖBEN Objektsortierung WIESMOOR erd-bunt



„ALT“ UND NEU IM DIALOG



BRICK-DESIGN®
by Röben

Das Neubau-Ensemble in Baar wirkt wie eine kontrastreiche Zusammenstellung von Alt und Neu. Tatsächlich aber sind sämtliche Baukörper neu errichtet worden. Zwei der Gebäude sind dabei als gelbbraune Backsteinbauten im Stil alter Industriehallen ausgeführt. Der dritte Bau (im Bild links) ist demgegenüber als „Green Building“ in futuristisch-organischer Architektur gestaltet.



Im zentralschweizerischen Baar hat der Vermögensverwalter Partners Group seinen neuen Hauptsitz bezogen. Herzstück des Ensembles sind zwei neu errichtete Bürogebäude, die mit ihren ausdrucksstarken Backsteinfassaden aus einer Röben Handstrich-Objektsortierung WIESMOOR erd-bunt die Anmutung alter Industriehallen aufgreifen. Als bewusster Kontrast ergänzt ein organisch geformtes „Green Building“ mit begrünten Terrassen und weißen Putz-/Glasfassaden den Campus.

Die Partners Group AG, ein weltweit tätiger Schweizer Vermögensverwalter für Privatmarktanlagen, hat in der rund 25.000 Einwohner zählenden Stadt Baar im Kanton Zug ihren neuen Hauptsitz bezogen. Nach Plänen von Axess Architekten aus Zug ist rund 30 Kilometer südlich von Zürich

ein markant inszeniertes Ensemble aus drei Bürogebäuden entstanden, in dem insgesamt etwa 1.400 Mitarbeitende tätig sind. Bei der Planung des Projekts schwebte dem Bauherr ausgehend von der Gestaltung am amerikanischen Hauptsitz in Denver eine ungewöhnliche Verbindung von Alt

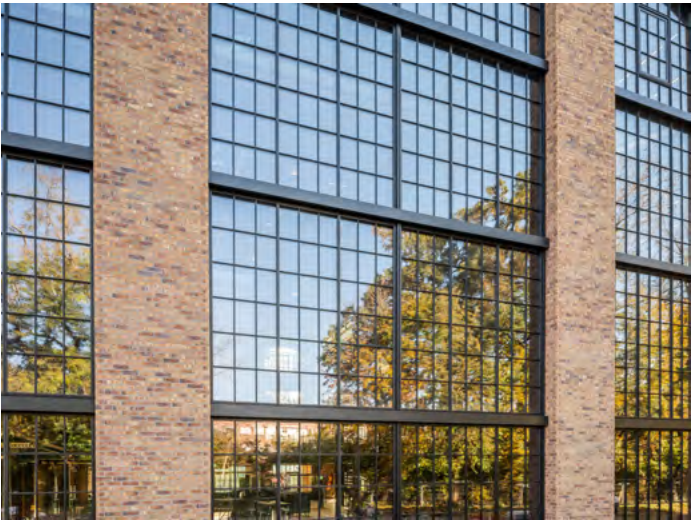
und Neu vor, die auf den ersten Blick die Corporate Identity des Unternehmens visualisieren sollten. Zwei der Gebäude haben die Architekten deshalb als gelbbraune Backsteinbauten im Stil alter Industriehallen umgesetzt. Der dritte Bau ist demgegenüber als „Green Building“ in futuristisch-

organischer Architektur gestaltet. Die drei Baukörper sind durch verglaste Passerellen direkt miteinander verbunden. Gemeinsam bilden sie einen kontrastreich gestalteten Campus, der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bildhaft miteinander verknüpft.

„Alt“ und Neu im Dialog

Bei der Umsetzung der beiden „Altbauten“ haben sich die Planer von der Architektur alter Industriehallen des 19. Jahrhunderts inspirieren lassen. Durch die Zusammenstellung von sichtbarem Mauerwerk, großzügigen Fensterflächen, industriellen Materialien und robusten Details ist eine ungewöhnliche Arbeitskulisse entstanden, die schon auf den ersten Blick Solidität und Beständigkeit ausstrahlt. Ein zentral platzierter Schornstein unterstreicht diesen Charakter und verleiht dem Ensemble zusätzlichen Reiz. Im Innenraum prägen hohe, offene Räume mit diagonalen und vertikalen Blickbeziehungen das Bild. Im Zusammenspiel haben die Architekten eine überraschende Transparenz, Helligkeit, Großzügigkeit und Raumkraft erreicht, die dem industriellen Äußeren eine zeitgemäße Offenheit entgegensetzt: „Die gebaute Leere mit dem Spiel der einzelnen Ebenen und der daraus generierten diagonalen Sichtbezüge ist in der Schweiz einmalig“, so Architekt Philipp Ullrich.

Als bewusster Kontrast ergänzt das sogenannte „Green Building“ das Ensemble. Entstanden ist ein organisch geschwungenes, siebengeschossiges Terrassenhaus, das sich deutlich von den strengen Linien der beiden Backsteinbauten abhebt. Die üppig begrünten Terrassen und das Dach dienen als „fünfte Fassade“ und tragen zur lokalen Klimaregulation bei, fördern Biodiversität und steigern die Aufenthaltsqualität.



Ausdrucksstark gestaltete Klinkerfassade

Große Aufmerksamkeit widmeten die Planer der Wahl des Klinkers, der dem Ensemble seinen prägenden Charakter verleiht. Nach intensiver Bemusterung fiel die Entscheidung auf eine Objektsortierung des Röben Handstrich-Verblenders WIESMOOR erd-bunt im Normalformat. Der Stein überzeugte die Verantwortlichen vor allem durch seine feine Struktur und das lebendige Farbspiel zwischen warmen Erd- und zarten Rottönen.

Auf der Baustelle wurde der Klinker im harmonischen Läuferverband gemauert und hell verfugt. Das Ergebnis ist eine ausdrucksstarke Fassade, die Licht und Schatten differenziert aufnimmt und dem Gebäude je nach Tageszeit und Wetter immer neue Facetten verleiht. Parallel zum Mauerwerk erfolgte die Verblendung der Innenräume mit identischen Riemchen.

So ist eine Fassade entstanden, die nicht nur Robustheit und Beständigkeit ausstrahlt, sondern auch eine außergewöhnliche Sinnlichkeit und Materialität vermittelt.





**Axess Architekten
Zug (CH)**
Gegründet: 1986
Mitarbeiter: ca. 35
WWW.AXESS.CH



Konstruktive Lösungen mit Fertigteilen

Sämtliche Segmentbögen, Grenadierstürze und Fensterbänke wurden von Röben als Fertigteillemente geliefert. „Eine besondere Herausforderung stellte allerdings die Planung der Dachrandelemente mit der dazugehörigen Befestigung dar“, so Marko Kolbe, Leiter des Röben PlanungsService: Sie ragen oben bis zu einem Meter über die Betonhinterkonstruktion hinaus. „Daher haben wir gewaltige Elemente mit einer Höhe von bis zu 2,50 Metern entwickelt, die wir dann in ihren mittleren und unteren Bereichen mit unterschiedlichen Edelstahlankern an der Hinterkonstruktion befestigen konnten“.

Eine weitere Besonderheit: Um das Dach möglichst frühzeitig schließen zu können, wurden die Dachrandelemente nicht – wie üblich – oberhalb des konventionell fertig erstellten Mauerwerks montiert und angepasst. Vielmehr mussten die Maurer ihr ganzes handwerkliches Können unter Beweis stellen, um ihre Arbeit punktgenau unterhalb der bereits vorab montierten Fertigteile zu vollenden und einen unsichtbaren Übergang zu den Fertigteilen sicherzustellen.

Das Ergebnis ist eine spannende Synthese von „Alt“ und Neu, die sich beim Partners Group Campus einer gängigen Einordnung ganz bewusst entzieht.



LICHTE AUSSTRAHLUNG

Am Rand der litauischen Großstadt Kaunas entsteht ein modernes Wohnensemble mit insgesamt 60 Einheiten. Der erste Baustein des Projekts ist mittlerweile fertiggestellt. Die helle Fassade mit dem Röben Keramik-Klinkerriemchen AARHUS weißgrau verleiht dem Baukörper eine freundliche, zeitlose Ausstrahlung, die sich nahtlos in die grüne Umgebung einfügt.

Wohnungsbau in Kaunas (LT)

↳ RÖBEN Keramik-Klinkerriemchen AARHUS weißgrau, DF



In den vergangenen Ausgaben dieses Magazins haben wir mehrfach über architektonisch bemerkenswerte Projekte in Kaunas berichtet. Die nach der Hauptstadt Vilnius zweitgrößte Stadt Litauens wurde bereits 2015 für ihre außergewöhnliche architektonische Vielfalt mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet und ist heute Teil des UNESCO Creative Cities Network.

Rund zwei Kilometer westlich des historischen Innenstadtzentrums liegt am gegenüberliegenden Ufer der Memel der Stadtteil Noreikiškės. Das Viertel grenzt nach Westen hin direkt an ein kleines Waldstück, das den großzügigen Campus der Aleksandras-Stulginskis-Universität einfasst. Auf einem ehemals durch einen Gärtnereibetrieb genutzten und mit Gewächshäusern belegten Grundstück in der Maumedžių-Straße entsteht hier aktuell ein modernes Wohnungsbauprojekt in heller Klinkerbauweise.

Das Ensemble gliedert sich in fünf frei stehende, jeweils dreigeschossige Baukörper, die gemeinsam insgesamt 60 Wohneinheiten mit Flächen zwischen 38 und 70 Quadratmetern beherbergen. Das am westlichen Rand des Grundstücks in unmittelbarer Nähe zu einem kleinen See platzierte größere Einzelgebäude ist mittlerweile fertiggestellt. Großzügige bodentiefe Fenster sorgen für helle, lichtdurchflutete Räume und eine optische Verbindung mit dem grünen Umfeld. Für die Belebung der Fassade sorgt die im mittleren Bereich vorspringende Grundrissform des Baukörpers. Komplettiert wird das Konzept durch überdachte Carports mit jeweils zwei Stellplätzen und E-Ladestationen sowie einen kleinen Kinderspielplatz. Die Flachdächer der Carport-Anlage sind für einen nachhaltigen Betrieb des Gebäudes mit Photovoltaikmodulen belegt.

Helle Klinkerfassade

Ein wesentliches gestalterisches Merkmal des Neubaus ist die helle Klinkerfassade, die dem Ensemble eine freundliche, offene Ausstrahlung verleiht und zugleich den hohen architektonischen Anspruch unterstreicht. Das Mauerwerk besteht aus einer tragenden Innenschale aus Thermoziegeln, einer 25 Zentimeter starken Polystyrol-Dämmung und Klinkerriemchen als

abschließender Schicht. Dieser Wandaufbau sorgt nicht nur bauphysikalisch für hohe Energieeffizienz und Langlebigkeit, sondern stellt mit seiner keramischen Außenhülle vor allem den mechanischen Schutz der Dämmung und eine dauerhaft gepflegte Optik sicher.

Mit großer Sorgfalt erfolgte die Auswahl des passenden Klinkers. Nach eingehender Bemusterung fiel die Wahl auf das 14 Millimeter Röben Keramik-Klinkerriemchen AARHUS weißgrau im nur 52 Millimeter hohen Dünnformat. Die Riemchen wurden durchgehend im Halbstein-Läuferverband verarbeitet. Eine Besonderheit ist dabei, dass sie an ihren Kopfseiten fugenlos verklebt wurden. So erhält die Fassade eine plastische Tiefe mit markant horizontaler Gliederung.

Hervorgehoben wird die helle und freundliche Ausstrahlung durch den Kontrast der Klinker mit den dunkelgrauen Fensterrahmen und dunkelgrau verputzten Sockelbereichen. Das fein abgestimmte Zusammenspiel von Materialität und Farbgebung verleiht dem Bau eine klare, moderne Eleganz, die sich harmonisch in die grüne Umgebung und die heterogene Nachbarbebauung einfügt.



KLARE HALTUNG

Im Süden von Hannover hat der ortsansässige Architekt Robert Witt ein viergeschossiges Wohngebäude mit Staffelgeschoss realisiert, das sich städtebaulich zurückhaltend in sein Umfeld einfügt. Ein prägnanter Blickfang sind die hellen Klinkerriemchen in Verbindung mit den großflächigen Fenstern.

Der Stadtbezirk Döhren-Wülfel ist geprägt von Fachwerkhäusern, Gründerzeitvillen und familiengeführten Läden rund um belebte Plätze wie den Fiedelerplatz. Im Süden schließen das weitläufige Messegelände und das grüne, von Teichen durchzogene Quartier Wülfel an. Mitten in diesem vielfältigen Umfeld findet sich die Wiehbergstraße mit ihrer mehrgeschossigen Wohnbebauung aus verschiedenen Jahrzehnten. Zusätzlichen Wohnraum in dem nachgefragten Quartier schafft hier seit kurzem ein weiterer viergeschossiger Neubau, der hinter seiner hellen Klinkerfassade 24 Wohneinheiten mit insgesamt rund 2.150 Quadratmetern Wohnfläche zur Verfügung stellt.



98

Wohnungsbau in Hannover
Entwurf: Robert Witt, Hannover

➤ RÖBEN Keramik-Klinkerriemchen
CALAIS, NF





Um das vorhandene Grundstück optimal auszunutzen, hat Architekt Robert Witt einen T-förmigen Grundriss mit einem straßenseitigen Gebäudeteil nach Südwesten und einem zum Innenhof orientierten Flügel geschaffen. Der hofseitige Baukörper staffelt sich dabei nach oben leicht zurück, um eine optimierte Tageslichtnutzung für den straßenseitigen Gebäudeabschnitt zu ermöglichen. Eine Besonderheit ist außerdem die Umsetzung des Neubaus als Split-Level Gebäude: „Die Wohneinheiten im Erdgeschoss des Vorderhauses liegen dadurch nicht auf Gehweg-Niveau, sondern in 1,80 Metern Höhe, was auch eine Kellernutzung sowie die Integration wohnungszugehöriger Abstellräume und einer Bürofläche ermöglichte“, wie Robert Witt erklärt. „Die Erdgeschosswohnung im Hinterhaus verfügt demgegenüber über einen kleinen Garten als Sondernutzung.“

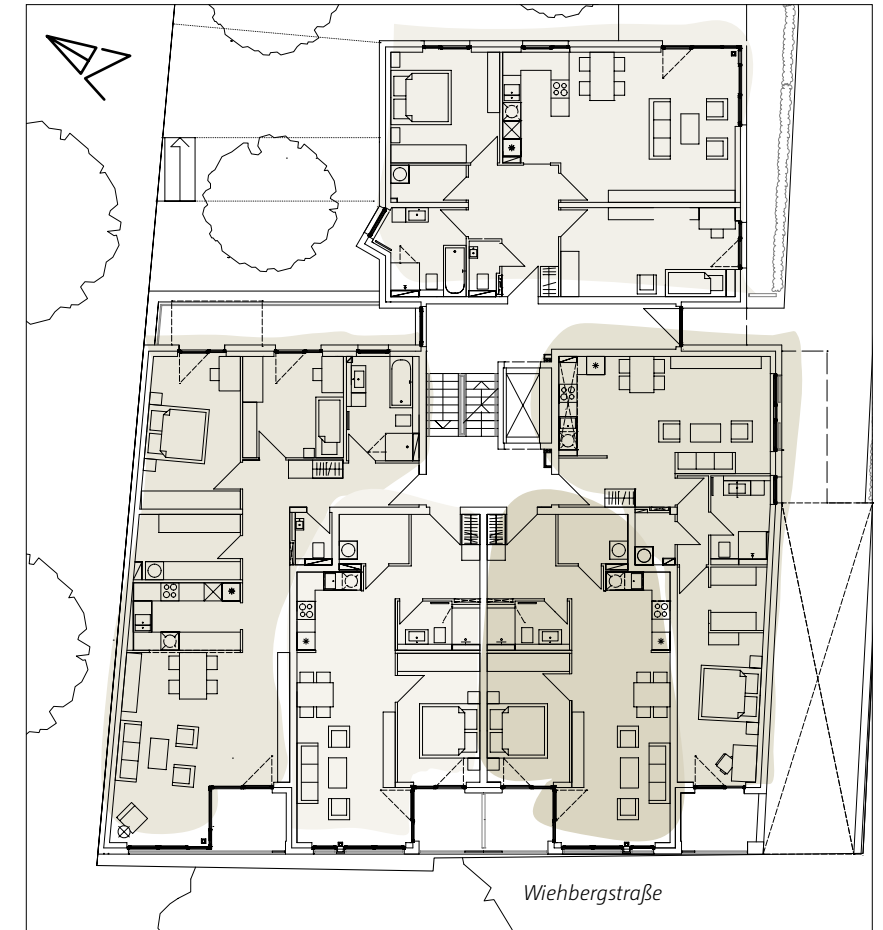
Harmonisch eingefügt

Um den Neubau in das heterogen bebaute Umfeld einzufügen und dabei die Architektur eines gegenüberliegenden Klinkerbaus aus den 1930er-Jahren und eines noch aus der Gründerzeit stammenden Hauses in der Nachbarschaft aufzugreifen, hatten sich die Verantwortlichen schon frühzeitig für eine Klinkerfassade entschieden. Im Kontrast zum Bestand wurde aber ganz bewusst eine moderne Detaillierung mit einem hellen Stein, großen, bodentiefen Fensterflächen und zurückspringenden Loggien gewählt. Im Staffelgeschoss trifft der Blick außerdem auf einen auskragenden „Wolkenbügel“, der die Kubatur akzentuiert und zugleich die südlich gelegene Dachterrasse verschattet. Auf dem Flachdach wurde für einen nachhaltigen Betrieb des Gebäudes eine großflächige Photovoltaikanlage installiert.

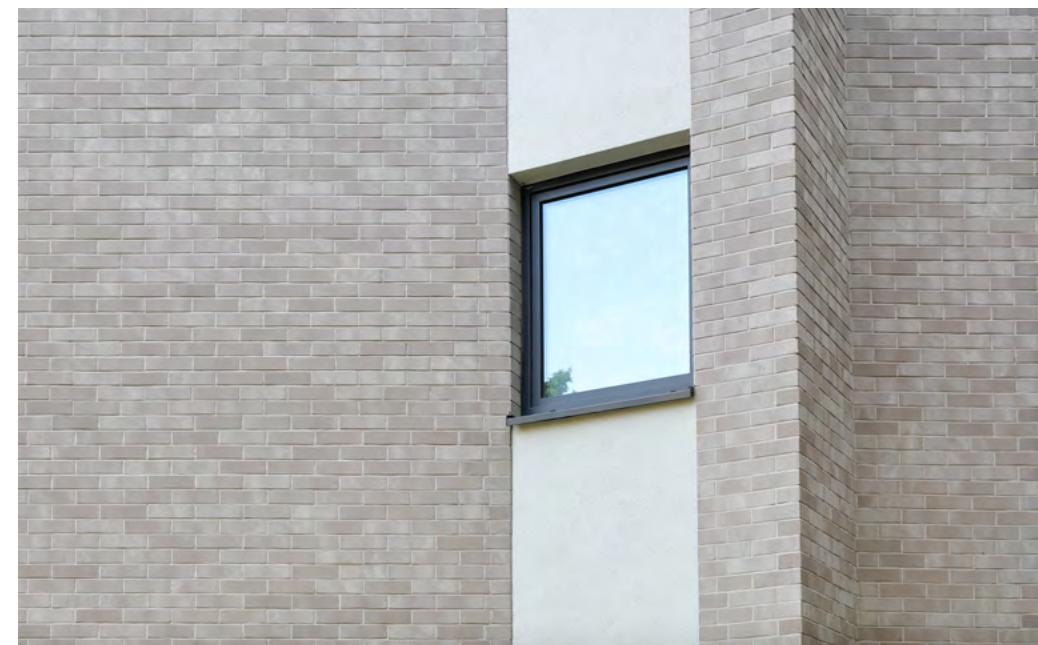


MEHR
OBJEKTFOTOS

Die Umsetzung der Fassade erfolgte mit dem 14 Millimeter starken Röben Keramik-Klinkerriemchen CALAIS im Normalformat. Die Steine betonen die horizontale Struktur, verleihen der Fassade eine elegante, fast monolithische Wirkung und überzeugen durch ihre subtile Haptik: „Die Klinker haben mich vor allem durch ihre helle, freundliche Farbe und die ruhige Materialität überzeugt“, berichtet Robert Witt. „Damit entsprechen sie meinem gestalterischen Konzept eines leichten, hellen und freundlichen Gebäudes, das sich in die vorhandene Bebauung einfügt.“ Verarbeitet wurden die Riemchen in einem homogenen Läuferverband mit hellen, glatt gestrichenen Fugen. Die handwerklich sorgfältige Ausführung unterstreicht die klare Architektursprache des Neubaus und harmonisiert hervorragend mit den anthrazitfarbenen gerahmten Fenstern und Brüstungen sowie den verschiedenen Details aus verzinktem Edelstahl.



„Die Klinker haben mich vor allem durch ihre helle, freundliche Farbe und die ruhige Materialität überzeugt.“



Robert Witt
HANNOVER

Gegründet: 1999
Mitarbeiter: 3

WWW.ARCHITEKTURWITT.DE

OFFEN INS GRÜNE



In Wolfsburg-Fallersleben ist ein neues Quartier entstanden, das ruhiges Wohnen im Grünen mit urbaner Nähe verbindet. Wer hier lebt, wohnt stadtnah und doch fast dörfllich. Im Herzen der Siedlung haben Ottinger Architekten aus Braunschweig und Gaudlitz Architekten aus Wolfsburg ein Ensemble aus langgestreckten Riegelbauten sowie fünf Punkthäusern in heller Klinkerarchitektur realisiert. Die V-förmige Ausrichtung eröffnet attraktive Ausblicke ins Landschaftsschutzgebiet Mühlenriede.

Am südwestlichen Rand des Wolfsburger Stadtteils Fallersleben ist in den vergangenen Jahren das Quartier „Kleekamp“ entstanden. Die Lage am Landschaftsschutzgebiet Mühlenriede verbindet ruhiges Wohnen im Grünen mit der Nähe zur historischen Altstadt und ihren malerischen Fachwerkhäusern. Auf einem schmalen Grundstück im Zentrum der neuen Siedlung, zwischen dem im Kleekamp geplanten östlichen Quartiersplatz und dem westlich gelegenen Spielplatz, ist zuletzt ein Ensemble mit insgesamt 159 barrierearmen Wohnungen fertiggestellt worden.

Wohnanlage „Kleekamp“ in Wolfsburg
 Entwurf: Ottinger Architekten, Braunschweig;
 Gaudlitz Architekten, Wolfsburg
 Ausführung: Gaudlitz Architekten, Wolfsburg

➤ RÖBEN Keramik-Klinkerriemchen CALAIS carbon, NF





Die Bebauung wurde nach Entwürfen von Ottinger Architekten aus Braunschweig und Gaudlitz Architekten aus Wolfsburg umgesetzt. Sie besteht aus insgesamt elf Baukörpern, die sich gemeinsam um einen begrünten Innenhof, den so genannten „Kleeanger“ gruppieren. Im Verbund mit einem nach Osten hin als Scharnier angeordneten Wohn- und Gewerberiegel ist eine V-förmige Figur entstanden, die sich nach Westen öffnet und durch den Spielplatz begrenzt wird. Zusätzlich belebt wird der gemeinschaftliche Freiraum durch locker gestaltete Aufenthaltsflächen mit verschiedenen Sitz- und Spielecken sowie den unverbauten Blick ins Grüne und auf die Mühlenriede.



Die südliche Zeile der neuen Bebauung setzt sich zusammen aus fünf Punkthäusern, die von Gaudlitz Architekten entwickelt wurden. Für den nördlichen und östlichen Teil des Grundstücks hat Ottinger Architekten sechs langgestreckte Riegel in heller Klinkerarchitektur geschaffen, die auf jeweils drei bis vier Ebenen insgesamt 90 Wohneinheiten sowie zusätzliche Gewerbeeinheiten mit einer Gesamtfläche von rund 19.000 Quadratmetern zur Verfügung stellen. Komplettiert wird das Raumprogramm durch drei Tiefgaragen. Sämtliche Wohnungen werden barrierearm gestaltet, ein Teil davon rollstuhlgerecht. 25 der 159 Wohneinheiten werden öffentlich gefördert. Die fünf Punkthäuser im Süden wurden als Vierspänner mit je 13 Wohnungen in unterschiedlichen Wohnraumgrößen konzipiert.



Warm-graue Kohlebrandklinker

Um das umfangreiche Raumprogramm in die städtebauliche Struktur einzufügen, wurden sämtliche Baukörper als helle Klinkerbauten gestaltet. Die langgestreckten Baukörper nach Norden bzw. Osten sind mit offenen Laubengängen versehen. Die abgestufte Gestaltung der jeweils viergeschossigen Baukörper mit jeweils nur dreigeschossig ausgebildeten Außenkanten sorgt dabei für eine abwechslungsreiche rhythmische Gliederung der Riegel und stellt gleichzeitig eine ausreichende Durchsicht im Quartier sicher. Die gereihten Punkthäuser nach Süden hingegen werden durch zueinander versetzte Balkone sowie durch ein abgesetztes, mit Klinkerriemchen gestaltetes Erdgeschoss strukturiert.

Die hellen Klinker standen schon zu Planungsbeginn als Material für die Fassaden fest. Die Wahl fiel auf die warm-grauen 14 Millimeter Röben Keramik-Klinkerriemchen

CALAIS carbon im Normalformat. Die hellen, im Läuferverband verarbeiteten Riemchen greifen die Klinker-Optik der umliegenden Einfamilienhäuser auf und betonen mit ihrer lichten Anmutung gleichzeitig den freundlich-modernen Charakter der Bebauung. Eine besonders lebendige Wirkung wird dabei durch den Kohleschmolz auf einem Teil der Steine erreicht. Verstärkt wird dieser Effekt durch die helle Verfugung.

Andere Teile der Fassaden wurden hell verputzt, eine langgestreckte Eingangsüberdachung sowie die Balkone in Sichtbeton ausgeführt. Im Ergebnis ist ein zeitgemäßes Erscheinungsbild entstanden, das sich zurückhaltend aber dennoch selbstbewusst in das neue Quartier und die angrenzende Nachbarschaft einfügt.



Ottinger Architekten BRAUNSCHWEIG

Gegründet: 1993
Mitarbeiter: 10

WWW.OTTINGERARCHITEKTEN.DE

Gaudlitz Architekten GmbH WOLFSBURG

Gegründet: 2010
Mitarbeiter: 7

WWW.GAUDLITZ-ARCHITEKTEN.COM





Neues Polizeigebäude in Bremerhaven-Geestemünde

Entwurf: Haslob, Kruse + Partner Architekten
BDA, Bremen

➤ RÖBEN Handstrich-Verblender WIESMOOR
rotblau-bunt, NF



**R
U
N
D
E
C
K
E
N
G
E
N**

Der Bremerhavener Stadtteil Geestemünde hat ein neues Polizeigebäude erhalten. Der sechsgeschossige Entwurf des Bremer Architekturbüros Haslob, Kruse und Partner zeichnet sich durch seine markante Formensprache aus und überrascht mit feinen Details in der Klinkerfassade.



Ob Hochschule, Historisches Museum oder Alfred-Wegener-Institut: Überall in Bremerhaven finden sich gelungene Zeugnisse moderner Backsteinarchitektur. Ein weiteres Beispiel für diese tief verwurzelte Tradition ist der im Stadtteil Geestemünde vor wenigen Wochen fertiggestellte Neubau des örtlichen Polizeireviers. Mit seiner elegant abgerundeten und plastisch abwechslungsreich gestalteten Klinkerfassade markiert der sechsgeschossige Neubau den südlichen Eingang zur Stadt und fungiert gleichzeitig als Tor zum angrenzenden Werftquartier, das in den kommenden Jahren vom Hafengebiet zu einem modernen Stadtteil mit hoher Lebensqualität transformiert werden soll.



Mit einer optimierten Dämmung und der geothermischen Nutzung des Untergrundes mittels Erdsonden zur CO₂-neutralen Beheizung ist der Neubau das bundesweit erste Polizeirevier, das sich vollständig klimaneutral mit regenerativer Energie betreiben lässt.

Der Neubau an der vielbefahrenen Georgstraße, Ecke Nansenstraße ersetzt das bislang genutzte Polizeigebäude in der Klußmannstraße, das schon seit längerem nicht mehr den heutigen Anforderungen an Barrierefreiheit und moderne Arbeitsumgebungen entsprach. In den unteren vier Ebenen des Neubaus sind die Wache, die Kontaktpolizisten, die Vernehmungsräume, die Büroräume sowie die Sozial-

räume für die Polizei untergebracht, im 4. Obergeschoss finden sich zusätzlich Büroräume für den Landes-Datenschutzbeauftragten. Die obere Ebene des Gebäudes wird als Technikgeschoss genutzt. Bauherr des Neubaus ist die STÄWOG-Unternehmensgruppe mit Sitz in Bremerhaven, als Generalübernehmer fungierte die Gottfried Stehne Bauunternehmung GmbH & Co. KG aus Osterholz-Scharmbeck.



Komplexe Gebäudeform

Die Entwurfsplanung erfolgte – nach einer europaweiten Ausschreibung – durch das Bremer Architekturbüro Haslob, Kruse + Partner, das in den vergangenen Jahren unter anderem das Forschungsgebäude Fraunhofer MEVIS oder das Reedereigebäude Beluga in Bremen entworfen hat.

Um das erforderliche Raumprogramm zu integrieren, haben die Planer einen markanten Klinkerbau entwickelt, der sich aus drei unterschiedlich hohen Volumen zusammensetzt.

Die Verbindung der drei Baukörper untereinander erfolgt über ein verglastes Treppenhaus sowie eine gläserne Fuge zum eingeschossigen Gebäudeteil. „Durch die abgerundeten Gebäudeecken zur Straße hin entsteht ein kraftvolles,



unverwechselbares Bild aus allen Perspektiven, das den gewünschten Auftakt zum dahinterliegenden Werftgelände bildet“, so die Architekten.

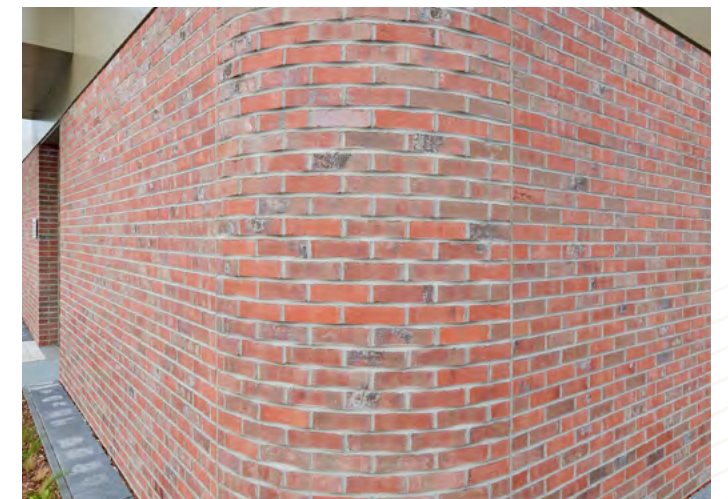
Ein weiteres prägnantes Detail des Entwurfs sind die horizontal umlaufenden, aus Reliefs gebildeten Klinkerbänder, die dem Ensemble seine dynamische Form verleihen und zugleich seine Adresse an der belebten Kreuzung betonen. Zusätzlich akzentuiert wird die horizontale Gliederung durch die streng symmetrisch platzierten, dabei bronzefarben eingefassten Aluminiumfenster sowie durch ein ebenfalls bronzefarbenes Metallband, das die Bauteile umschließt und dabei auch die Vordächer bildet, mit denen die Eingänge betont werden.

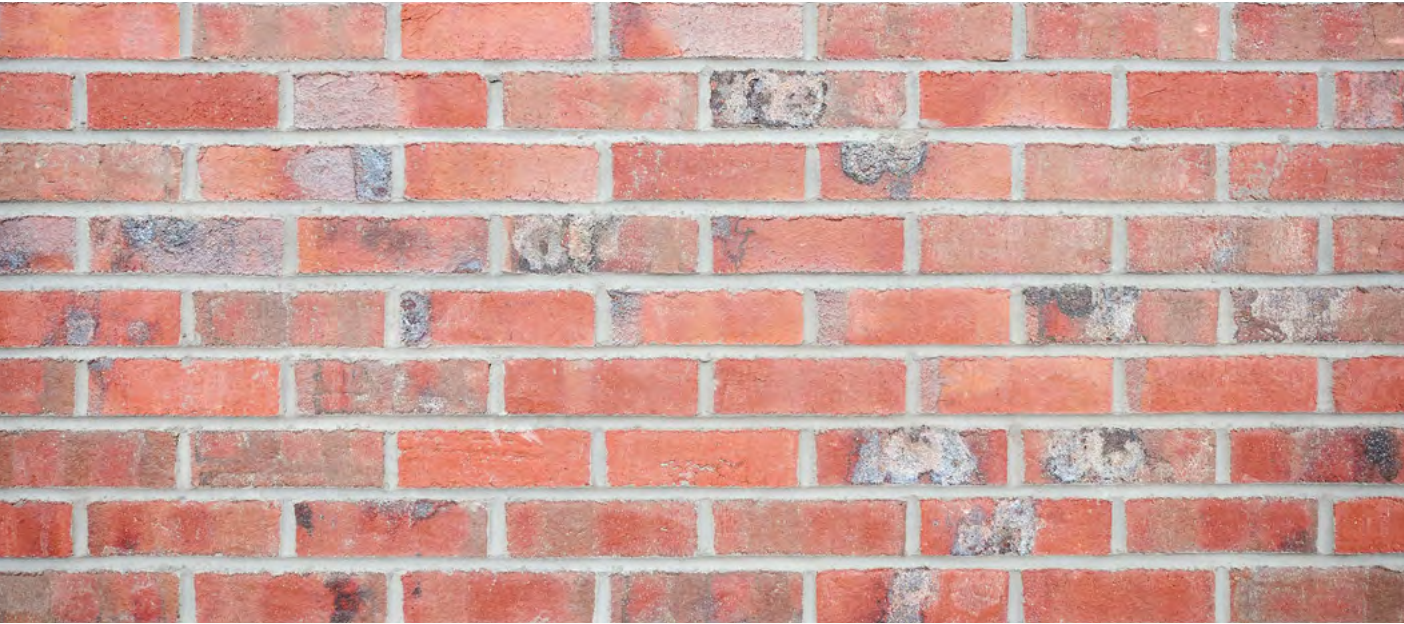


Modern detaillierte Fassade

Stilprägend für den Neubau ist jedoch vor allem die kraftvoll gestaltete Klinkerfassade: „Das Material steht für Dauerhaftigkeit, für Material- und Oberflächenbeschaffenheit mit langen Lebenszeiten“, erklären die Architekten dazu. Hinzu kommt, dass sich der Bau damit wie selbstverständlich in die vorhandene Klinkerarchitektur der Hafenstadt Bremerhaven einfügt. Um dem hohen Anspruch bei der Umsetzung des Projekts gerecht zu werden, wählten Planer und Generalübernehmer in enger Abstimmung mit dem Bauherrn den rustikalen Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR rotblau-bunt im Normalformat. Die lebhaft kolorierten, im anspruchsvollen Halbschein-Läuferverband vermauerten Steine betonen den starken Charakter der Architektur und schaffen gleichzeitig einen schönen Kontrast zu den bronzefarben eingefassten Fenstern.

Eine besondere Herausforderung war die Umsetzung der abgerundeten bzw. auskragenden Gebäudeecken. Hier wurden Fertigteile eingesetzt, die das auf ihnen konventionell erstellte Mauerwerk geschossweise abfangen. Eingearbeitet waren dabei bereits die Klinkerbänder, die sich im fortlaufenden Mauerwerk in jeder zweiten Reihe aus 25 Millimeter hervorstehenden Klinkern finden. Auch sämtliche Fensterstürze sowie die Überdeckungen der Öffnungen des Sichtmauerwerks im Innenbereich wurden als Fertigteile geliefert; denn die kraftvolle Materialwirkung mit dem robusten Klinker wird im Gebäudeinneren fortgeführt und gewährleistet so eine durchgängige Gestaltungssprache mit fließendem Übergang. Insgesamt hat Röben 364 Ziegelfertigteile geplant, gefertigt und zur Baustelle geliefert.





Gelungene Einbindung

Komplettiert wird der Entwurf durch einen kleinen Stadt-
platz vor dem Gebäude, der Passanten als Aufenthaltsbereich
dient. Zudem steht eine Carport-Anlage für Einsatzfahrzeuge
zur Verfügung. Die Flachdächer sind extensiv begrünt und
mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, auf dem einge-
schossigen Gebäudeteil bietet eine begrünte Dachterrasse

zusätzlichen Freiraum. Mit einer optimierten Dämmung und
der geothermischen Nutzung des Untergrundes mittels
Erdsonden zur CO₂-neutralen Beheizung ist der Neubau das
bundesweit erste Polizeirevier, das sich vollständig klima-
neutral mit regenerativer Energie betreiben lässt.



**Haslob Kruse + Partner
BREMEN**
Gegründet: 1970
Mitarbeiter: ca. 40
WWW.HKP-ARCHITEKTEN.DE





Wilhelm Röben, siblings Johann and Freya Röben, Wilhelm-Renke Röben

DEAR READERS!

Despite changing trends and increasingly complex requirements, clinker remains one of the most reliable and expressive building materials of our time. Its robust materiality, exceptional durability and variety of formats and surfaces create an architectural language that combines traditional, handcrafted building culture with innovation. As sustainability, identity and durability play an increasingly important role, clinker maintains its position as an indispensable element of responsible building culture. It also stands for a diversity of design that continually inspires new forms of expression.

You are holding the 34th edition of our architect magazine EXEMPLUM in your hands. Once again, you will find high-quality projects from Germany and abroad that have been realised using our clinker bricks and clinker brick slips.

The MARK residential construction project in Amsterdam, designed by Marc Koehler, is undoubtedly an architectural highlight: varied clinker brick architecture that directly reflects the urban diversity of the surrounding area. A very modern new building that meets high sustainability standards.

The Schützengarten district in Dresden, which provides around 500 apartments in the immediate vicinity of the Zwinger and Semperoper, has a character all of its own.

When planning the new perimeter block development, Nöfer Architects took their cue from the historic structure of the neighbourhood and created a contemporary interpretation with light-coloured, elegantly curved clinker brick façades.

With its classic red clinker brickwork and unusual design, the new police station in Bremerhaven-Geestemünde immediately catches the eye. Based on the diverse requirements of the construction project, the architectural firm Haslob, Kruse und Partner has created a highly functional new building with an elegantly rounded and sculpturally varied façade.

High-quality clinker architecture can also be seen in office buildings in Bremen, Lille in France and Baar in Switzerland, as well as in residential construction projects in Wolfsburg, Hanover and Kaunas in Lithuania. We also describe the conversion of a former industrial site in Bad Homburg and present a successful school extension in Hamm.

We hope you enjoy reading this publication and that it provides you with lots of new ideas for your own work.

Ihre Familie Röben



RETHINKING THE CITY

→ page 6

„La Maillerie“ in Lille · Design: Coldefy & Associés Architectes Urbanistes, Lille · RÖBEN ceramic clinker brick slips OSLO pearl white, smooth, DF

Coldefy & Associés Architectes Urbanistes LILLE (F) · Established: 2006 · Employees: approx. 40 · www.coldefy.fr

On the site of the former distribution centre of the company ‘3 Suisses’ on the outskirts of the French industrial city of Lille, ‘La Maillerie’ is a modern urban quarter that combines urban density with a high quality of life. One of the most interesting projects on the site is the bright white clinker-brick office building on the south-eastern edge of the quarter, designed by Coldefy & Associés Architectes Urbanistes.

The city of Lille, with a population of 240,000, is located in northern France on the border with Belgium and was long an important centre for the textile industry. Today, the Flemish metropolis is primarily known as a lively student city with a rich history. In the north-east of Lille, the large-scale urban residential quarter ‘La Maillerie’ is currently being built on the 10-hectare site of the former distribution centre of the company ‘3 Suisses’. Located between the two suburbs of Croix and Villeneuve d’Ascq, the project, developed according to a master plan by ANMA / Nicolas Michelin & Associés, comprises 700 residential units, 16,000 square metres of office space, a hotel, assisted living facilities, a public school complex, a daycare centre, around 8,000 square metres of local amenities and generous green and water areas.

The La Maillerie neighbourhood is a prime example of how social diversity, sustainable resource use and urban climate quality can be combined. Instead of complete demolition, most of the existing buildings were preserved, converted or dismantled and integrated into the new development. At the heart of the neighbourhood is the Compact building, formerly used as a parcel centre, which has been converted into a hybrid city centre with a delicatessen, restaurant, rooftop bar and community gardens. At the same time, many of the new buildings feature traditional warehouse characteristics, reflecting the site’s industrial past. The high standards set by those responsible are complemented by the renaturation of a network of waterways as a green backbone and attractive open space, as well as the connection of the neighbourhood to the municipal heating network, which is 68% renewable energy. By using 40,000 tonnes of demolition concrete, the project is also setting standards for integrated circular economy in urban development.

Powerful clinker architecture

The architectural implementation of the various buildings on site was carried out by different firms. Based on the urban planning

specifications, clinker bricks in various colours and finishes were used in many cases as a connecting element. The five-storey ‘Le Tweed’ new building complex, designed by Coldefy & Associés Architectes Urbanistes and finished with white Röben ceramic clinker bricks, sets a striking accent in this regard. The name of the property, located on the south-eastern edge of the neighbourhood, refers to the textile history of the site.

The project consists of a large-scale office building along Rue Jean Jaurès and a residential development with a total of 130 apartments adjoining it at the rear. In order to optimally integrate the five-storey structure into the context of the street, the planners divided the volume above a common base into three segments. The individual sections each have a sloping roof line on the street side, and the building lines are not parallel but slightly slanted to the street, then jump forward again at the next section. This creates the impression that there are three separate gabled townhouses. The upper four levels are designed as a perforated façade with vertical windows, while the ground floor is designed as a mezzanine level with retail units. A special feature is the south-facing outdoor terrace integrated into the cubature above the third floor.

The base of the new office building is constructed using precast concrete elements. The façade above was designed in close collaboration with ANMA / Nicolas Michelin & Associés using 14-millimetre-thick Röben OSLO pearl white ceramic clinker brick slips. The bricks, which were supplied in a thin format measuring 240 x 52 millimetres, laid in a stretcher bond and grouted with light-coloured mortar, emphasise the friendly character of the architecture and also harmonise with the predominantly white buildings in the neighbourhood. In addition, the bricks are extremely hard-fired and therefore durable and virtually maintenance-free.



CONTEXT-AWARE AND FUTURE-ORIENTED

→ page 12

School campus in Hamm-Herringen · Design: Schmidt Plöcker Architects, Frankfurt am Main · RÖBEN object sorting WIESMOOR, sand grey-charcoal, NF

Schmidt Plöcker Architects · FRANKFURT AM MAIN · Established: 2010 · Employees: 80 · www.schmidtploecker.de

The new campus of the Arnold Freymuth School in Hamm is enabling a new educational beginning in the former industrial district. The design by Schmidt Plöcker Architects from Frankfurt combines open, modern clinker brick architecture with the listed building from 1912 to create a harmonious ensemble.

History and change come together in Hamm-Herringen: for more than 80 years, mining and the Heinrich Robert colliery, which opened in 1901, shaped everyday life, the settlement structures and the self-image of the district. Today, the district, with its approximately 14,000 inhabitants, has developed into an important residential location – characterised by former colliery settlements, open spaces

and its connection to the slag heap landscape. With the new Arnold Freymuth Comprehensive School, the district now has a modern learning centre for around 1,000 pupils, paving the way to higher education. The new building combines contemporary architecture with urban sensitivity and educational innovation to create a forward-looking, identity-forming place.

Following the 2018 design competition, the Frankfurt-based firm Schmidt Plöcker Architekten was commissioned to implement the campus. Their design complements the listed school building from 1912 and another existing building from the 1980s with three modern new buildings that together enclose a central campus square. The open, inviting design and intelligent arrangement of the buildings ensure clear orientation, functional processes and a high quality of stay. The defining elements are the warm grey, richly detailed clinker brick façades, which connect all the buildings seamlessly and create a harmonious transition to the existing structures.

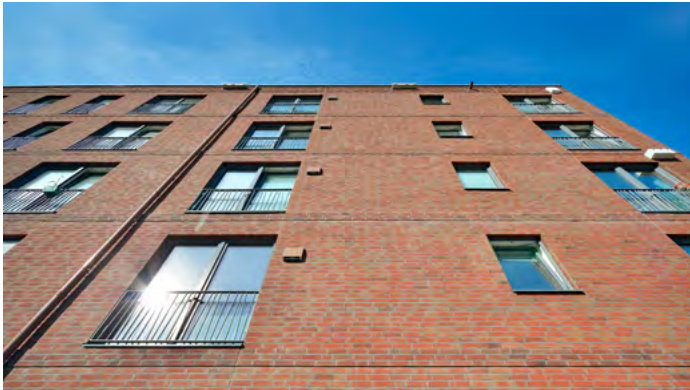
The old building, dating from 1912, is directly adjoined to the south-east and south-west by two new two- and three-storey buildings for secondary levels I and II. The lower secondary school building and the old building form an ensemble connected by a plateau. Both buildings are characterised by their light-coloured clinker brick façades with vertically arranged windows, generously glazed ground floors and clearly recessed entrance areas. Inside, spacious foyers, flexible learning islands and deliberately designed retreats characterise the feeling of space, while skylights in the central area provide plenty of daylight. The result is a bright, homely atmosphere, enhanced by natural materials and a clear design language.

The campus is complemented by a partially sunken, two-court sports hall with light-coloured cladding and a spacious sports park and school garden: a running track, soccer pitch, shot put facility and climbing wall encourage exercise and social interaction in everyday school life. The school garden and the spacious green areas offer both places of retreat and practical learning opportunities. To the south, an existing old building complex from the 1980s was converted into a canteen with an internal pavilion.

Sand grey clinker brick facades

The planners paid particular attention to selecting high-quality clinker bricks: ‘To ensure that the new buildings blend harmoniously into the school and townscape, we wanted to use a stone typical of the area that would reflect the reddish colour of the surrounding buildings and the historic school building in a nuanced way,’ reports architect Markus Plöcker. ‘We also took care to choose a façade design that is timeless and at the same time has a calming effect.’ In the end, Röben’s WIESMOOR sand grey-charcoal hand-moulded facing brick was used in a slightly modified version with a reduced charcoal content.

The subtle interplay of colours in the clinker bricks gives the buildings a warm, inviting appearance and emphasises their individuality within the ensemble. The effect of the standard-format bricks is further enhanced by light-coloured grouting and the chosen stretcher bond. A particular eye-catcher is a vertical section of the façade facing the schoolyard, which is designed as a perforated façade. The visually coordinated anthracite-coloured window frames, entrance doors and zinc attic cladding, whose colour tone picks up on the grey tones of the base area of the old building, are also essential to the appearance of the façade. The result is a well-proportioned school complex that is equally impressive in terms of architecture and urban planning.



SUSTAINABLE: WOOD HYBRID WITH CLINKER
→ page 18

Mesterkamp residential construction in Hamburg · Design: WBR WOLBECK ARCHITEKTEN, Lingen · RÖBEN custom-sorted brick slip MANUS BANDA carbon

WBR WOLBECK ARCHITECTS · Lingen · Established: 1998 · Employees: 17 · www.wbr-architekten.de

In the Barmbek-Süd district of Hamburg, the Mesterkamp eG building cooperative, in collaboration with the WBR Wolbeck Architekten architectural firm from Lingen, has constructed a residential building using a modular hybrid construction method combining wood, steel and concrete. The red clinker brick façades are entirely in keeping with the tradition of Hamburg brick architecture.

Private housing cooperatives are rather the exception in Germany. Similarly, modular hybrid construction using wood and concrete is still in its infancy in this country. This makes it all the more remarkable when the two come together. This is the case with the two red-brick point blocks that the Mesterkamp eG building cooperative has realised in collaboration with the WBR Wolbeck Architekten office in Lingen in the Barmbek-Süd district of Hamburg. On five and six levels respectively, the project offers a total of 38 one- to five-room flats with living spaces ranging from 43 to 105 square metres.

Sustainable living in the city

The project is part of the large-scale Mesterkamp residential quarter, which has been under construction since 2019 on the site of a former bus depot. A total of 450 flats, 60 per cent of which are publicly subsidised, are being built around a neighbourhood square on the approximately three-hectare site between Elsastraße and Hamburger Straße. A large proportion of the units are located in five- and six-storey terraced and tower blocks. Along the busy Hamburger Straße, two larger, mixed-use building blocks with heights of up to six storeys are also being developed.

The entire project comprises ten construction sites. One of these was awarded to the Mesterkamp eG building cooperative, which has built two red-brick point blocks south of the central neighbourhood square. The starting point for the planning was the cooperative’s desire to create affordable rental accommodation for people on moderate incomes under the motto ‘car-free, sustainable, intergenerational’. This aspiration encompasses not only the decision to live without a car, but also the integration of a PV system in the tenant electricity model. Another important aspect is that the Mesterkamp eG building cooperative acts as its own rental company, which is managed on a voluntary basis.

Hybrid of wood, steel and concrete

During the project’s development phase, the members of the cooperative decided to construct the two buildings using a modular hybrid design combining wood, steel and concrete in order to keep costs down. The planning was carried out by WBR Wolbeck Architekten from Lingen, and the construction company Solid.Modulbau GmbH from Ahaus in the Münsterland region was also commissioned to carry out the construction work. Working together, the two partners were able to complete the two houses in just nine months: ‘This was made possible by the high degree of prefabrication of the 180 modules,’ explains architect Ulrich Wolbeck. ‘Entire bathrooms, including toilets and bathtubs, were already installed. Most of the pipes and tiles had also been laid, and technical building equipment such as transfer stations and electrical boxes had already been integrated. As a result, it took only 12 working days in January 2024 to completely assemble the five floors of House B.’

The structural backbone of the ensemble consists of continuous stairwell cores made of exposed concrete, to which the hybrid modules made of wood, steel and concrete are attached. ‘The concrete base of the individual modules enabled an exceptionally slim design, resulting in a significant reduction in material and CO₂ emissions,’ says Ulrich Wolbeck. The sustainable building concept is rounded off by innovative building services engineering with radiation or heat pump technology and controlled residential ventilation with heat recovery. In addition, the roofs have been greened and are available as a location for a photovoltaic system.

Clinker brick façade on wooden frame

Based on the brick buildings typical of Hamburg in the surrounding area, the use of red clinker bricks was already specified in the design guidelines for the neighbourhood. After intensive comparison, the façade was finally implemented as facing brickwork with 14-millimetre-thick Röben MANUS BANDA carbon clinker brick slips in standard format on a composite thermal insulation system.

The exterior wall modules consist – from the inside out – of 12.5 mm gypsum fibre boards, three layers of insulation in horizontally and vertically mounted solid structural timber with a total of 200 mm mineral wool insulation 035 and a vapour barrier between the first and second insulation layers. The finish is again a 15 mm thick gypsum fibreboard. The ETICS was then applied with a further 6 mm of dowelled mineral wool boards, reinforced undercoat and Röben clinker brick slips with laying mortar, and then grouted.

The bricks were customised to the cooperative’s requirements as part of the Röben BRICK DESIGN© programme, with a slightly reduced carbon content,’ explains Ulrich Wolbeck. ‘They create a lively transition to the adjacent brick residential buildings and St. Sophien’s Church to the north.’ Thicker, 25-millimetre-thick brick slips were also used on the ground floor and upper levels to create an additional depth effect through horizontal reliefs and window bands.

The powerful, dynamic impression made by the façade is emphasised by the random bond brickwork and the choice of dark frames for the predominantly floor-to-ceiling windows. The result is a high-quality cooperative housing development whose brick-red clinker architecture immediately reveals its connection to the Hanseatic city of Hamburg.



CIRCULAR, URBAN, FULL OF CHARACTER
→ page 24

Residential and office building in Amsterdam · Design: Marc Koehler Architects, Amsterdam · RÖBEN ceramic clinker OSLO, pearl white smooth, WF

Marc Koehler Architects · AMSTERDAM · Established: 2005 · www.marckoehler.com

In the heart of the transformed industrial area of Amsterdam-Buikslooterham, the MARK residential and office building makes a striking architectural statement. The light-coloured clinker brick building by Marc Koehler Architects takes its design cues from loft apartments in New York, while also meeting the highest standards of sustainability and circularity.

Located north of the city centre and across the River IJ, the Amsterdam-Buikslooterham district was long dominated by shipbuilding and other industrial production. Over the past 15 years, the area around the former NDSM shipyard has developed into a lively residential, working and cultural district that is attracting more and more creative people and young families and offers space for unusual architectural concepts and new forms of urban living. Based on the ambition to make Buikslooterham the first ‘circular’ neighbourhood in the Netherlands, great importance is attached to the high reusability of the materials used in construction.

Inspired by the architecture of New York loft buildings

One of the most exciting new buildings there is the MARK residential and office building, completed according to plans by Marc Koehler Architects. The contrasting ensemble is inspired by the industrial look of New York loft buildings. It consists of two clinker brick volumes rising from six to nine storeys, connected by a generously glazed, three-storey block. The building facing north-west is clad in light-coloured clinker bricks, while the orthogonally adjacent block is designed in contrasting brownish-green clinker bricks. Together, they offer space for 72 loft apartments with a total living area of around 4,000 square metres. The three lower levels also feature flexible units for living and working, while the glass connecting structure also integrates larger commercial units.

At the heart of the building, the planners have also integrated a publicly accessible atrium that serves as a central access and meeting area and, with its restaurants and co-working spaces, offers a lively meeting place in the neighbourhood. The concept is rounded off by additional retail units on the ground floor, an underground car park and a roof terrace for shared use by residents.

High sustainability

Sustainability played an important role in the planning of the project. This begins with energy-efficient building technology and extends to the consistent use of future-oriented materials. In line with the urban development guidelines for the Buiksloterham development area, which sees itself as a model neighbourhood for circular construction, predominantly durable and reusable building materials were used. In the façade design, this requirement was implemented by choosing clinker, a particularly resistant and durable material that impressed the planners not only aesthetically, but also in terms of its life cycle and low maintenance requirements. Two clinker bricks in different colours were deliberately used. The powerful colour contrast gives the ensemble a striking identity and at the same time reflects the design diversity of the neighbourhood.

After extensive sampling, Röben OSLO pearl white smooth ceramic clinker bricks measuring just 210 x 100 x 50 millimetres in the Waal format, which is widely used in the Netherlands, were chosen for the light-coloured façade. On the construction site, a total of 110,000 clinker bricks and 38,000 brick slips were laid, some of them on edge in a grenadier bond, an unusual but deliberately chosen detail that emphasises the vertical structure of the façade. At the same time, some sections were laid in a conventional homogeneous stretcher bond, including in the area of the recessed loggias. The light-coloured joint mortar in all areas allows the joints to recede visually, thus emphasising the ceramic expression of the façade.

The architects were impressed by the bricks not only because of their high quality, but also because of their subtly shiny surface. In addition, structural considerations also favoured Röben ceramic clinker bricks: 'Thanks to their low water absorption, the dirt that settles everywhere in the city is simply washed away by the next rain,' explains Marc Koehler.



5 QUESTIONS FOR MARC KOEHLER
→ page 30

MR KOEHLER, WHAT DO YOU THINK IS SPECIAL ABOUT MARK?

Marc Koehler: The Buiksloterham district in northern Amsterdam is a special place – with an industrial past, but also enormous potential for transformation. We were excited by the idea of designing a building that would reflect and continue this transformation architecturally. MARK is therefore more than just a residential or office building. It is a small microcosm with an atrium, restaurants, co-working spaces and communal areas. It brings people together and creates exactly the kind of quality of life that a sustainable urban neighbourhood needs.

WHAT WAS PARTICULARLY IMPORTANT TO YOU IN TERMS OF THE ARCHITECTURAL DESIGN?

MK: We wanted to develop a structure that could adapt to changing requirements over time. That's why MARK is based on a flexible concept, especially on the ground floor and the two levels above it.

Here, different programmes such as living, working or commercial use can be combined, for example through duplex apartments, studio use or gastronomy. The open supporting structure with a generous column grid and floor-to-ceiling glazing creates transparency towards the urban space and thus also promotes social interaction at eye level.

Another key element is the three-storey atrium at the heart of the building. This was not originally requested by the client, but is an architectural added value that we incorporated into the project. The covered courtyard brings daylight into the interior, creates a weather-protected, unheated forum and offers a semi-public meeting place for residents and users of the commercial units. The atrium was made possible by the specific geometry of the building: the two parts of the building are twisted in relation to each other and staggered in different ways so that sunlight penetrates deep between the volumes. The great depth of the building therefore made it possible to insert a covered courtyard.

MARK'S ARCHITECTURE IS REMINISCENT OF LOFT BUILDINGS IN NEW YORK. WHY THIS REFERENCE?

MK: When developing MARK, I was inspired by the architecture of classic loft buildings in New York's SoHo and Meatpacking District neighbourhoods. There, former industrial and warehouse buildings have been converted into high-quality living and working spaces. What makes these buildings so special is their robust supporting structure with generous spans, high ceilings and large window areas, which allow for a wide range of uses – from living and working to restaurants and hotels. At the same time, the buildings have a strong architectural identity thanks to their clear façade structure and careful detailing.

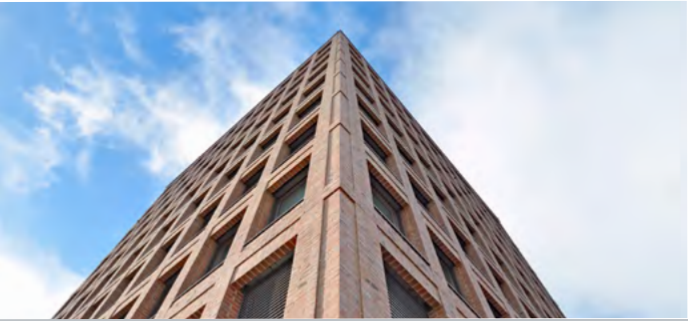
We transferred this idea to MARK: two strictly cut structures that twist towards each other and each respond differently to the urban space. The contrasting façade design with white and green-brown clinker bricks emphasises this duality. The aim was to create a building that is firmly anchored in the cityscape and offers an identity-forming location with a high recognition value. At the same time, the structure had to be flexible enough to allow its uses to change over time. This combination of functional openness and architectural quality significantly extends the life of a building, from 50 to perhaps 200 years.

THE FAÇADE PLAYS A CENTRAL ROLE. WHAT WAS PARTICULARLY IMPORTANT TO YOU WHEN CHOOSING THE MATERIALS?

MK: For us, the façade is not just a technical shell, but also a vehicle for history, identity and collective memory. The result should be a building that MARK that will endure beyond its current use and become a landmark in the neighbourhood. The white clinker bricks play an important role here. They reflect the light and give the building an almost Mediterranean lightness. For us, this was also a conscious reference to the rationalist architecture of Italian architects such as Aldo Rossi and Giorgio Grassi. I was fascinated by this school of thought with its idea of an abstract, graphic design language and its buildings that refer to history but still appear timeless. In addition, the Buiksloterham district sees itself as a pilot area for circular construction: for us, this meant evaluating materials according to their lifespan and paying attention to reusability. Clinker is an excellent choice of material here because it is durable and virtually maintenance-free.

WHY DID YOU CHOOSE RÖBEN OSLO PEARL WHITE SMOOTH CLINKER BRICKS?

MK: We opted for Röben OSLO pearl white smooth clinker bricks because they are impressive both technically and aesthetically. The brick is extremely hard, making it particularly durable and – as mentioned – virtually maintenance-free, which is a major advantage in an urban context. Thanks to its low water absorption, it stays clean permanently and appears almost self-cleaning. We also particularly appreciate the iridescent surface: depending on the lighting conditions, it appears sometimes matt, sometimes slightly shiny. This gives the façade a subtle depth and liveliness.



SOLITARY WITH VISION
→ page 32

Office building on the Weser river in Bremen · Design: Hilmes Lamprecht Architects BDA (Bremen) · RÖBEN clinker SHEFFIELD, NF

Hilmes Lamprecht Architects BDA · BREMEN · Established: 1995 · Employees: 12 · www.hlarch.de

The ten-storey office tower 'VIEW' is a striking urban landmark in Bremen's Überseestadt district. The design by Hilmes Lamprecht Architects is characterised by its detailed clinker brick architecture and makes perfect use of its exposed location with views of the River Weser.

In previous issues of our magazine EXEMPLUM, we have reported several times on projects by the Bremen-based firm Hilmes Lamprecht: for example, the five-storey office building 'Port 2' was constructed at Europahafen, and with the 'Hafenpassage' project, the architects proved that social housing can also be designed to a high standard. Hilmes Lamprecht has now completed another project, the VIEW office building, using Röben clinker bricks. The ten-storey building is a striking urban landmark in Bremen's Überseestadt district and offers spectacular views of the River Weser, the harbour basin and the adjacent 'Waller Sand' recreational area.

In order to establish the new building as an urban accent in the maritime-influenced Überseestadt district, the architects opted for a timeless, classic design with dark clinker bricks and clear references to 20th-century North German brick architecture. The result is a distinctly urban structure with a clear design language and precisely crafted details. The strictly rhythmically structured perforated façade is characterised by narrow, vertical windows framed by slender masonry supports. A striking feature is the landward recess above the third floor, which gives the building character and emphasises its slender silhouette. Further subtle recesses in the lintel, parapet and corner areas contribute to a lively façade and create an interesting play of light and shadow.

Despite its generous transparency, the building manages to establish a balanced relationship with the surrounding clinker brick buildings. The open, slightly elevated ground floor plays an important role in this context, contributing to the liveliness of the street space with its views in and out. Another characteristic feature is the recessed main entrance on the south-east side, framed by arcades, which opens up the building with an inviting gesture.

Flexible working environments with a view of the water

The interior of the new building offers ten floors of flexible office units that can be divided to suit a variety of requirements – from individual offices to open-plan solutions. Generous, almost floor-to-ceiling windows on the upper floors provide plenty of daylight in all areas and create a pleasant working atmosphere. Users on the 5th and 10th floors also benefit from exclusive balcony areas, some with a direct view of the River Weser. And thanks to the combination of flexible floor plans, a highly insulated building envelope, low-carbon district heating and the use of durable clinker bricks, the VIEW also meets high sustainability requirements. The space allocation plan is rounded off by 43 parking spaces in the building's own underground car park, many of which are equipped with e-charging infrastructure. To promote sustainable

mobility, weather-protected parking spaces for bicycles and cargo bikes are also available.

The main user of the building is the Paul Opatz Group, which played a key role in the project's realisation as the project developer and has now set up its new headquarters on four floors of the building. The company was founded in 2021 by Maximilian Opatz at the age of 24 and has been continuously developed ever since.

Dark clinker brick façade

Those responsible placed great importance on high-quality, sustainable architecture that blends harmoniously into its surroundings despite its imposing height. The decision to use a clinker brick façade was therefore almost a foregone conclusion, given the various clinker brick buildings in the neighbourhood. After extensive sampling, Röben SHEFFIELD clinker bricks in standard format were ultimately chosen. These coal-fired bricks are characterised by their rich reddish-brown colour and rustic surface.

On the construction site, the clinker bricks were laid in a random pattern with irregularly alternating headers and stretchers to achieve a lively, handcrafted façade appearance. The joints were finished in a relatively light cement grey, which enhances the plastic effect of the masonry and lends additional depth to the façade. Another characteristic detail of the architecture are the roll-layer recesses in the lintel and parapet areas, which emphasise the plasticity of the masonry surfaces and the verticality of the windows. For an economical and technically clean implementation, 566 prefabricated Röben window lintels with a total length of around 700 metres were used. This approach significantly reduced the construction time and allowed for a consistently high-quality finish down to the last detail.



OPEN IN AN URBAN WAY
→ page 38

Schützengarten neighbourhood in Dresden · Design: Nöfer Architects, Berlin · RÖBEN ceramic clinker brick slips NIZZA pearl white and CALAIS, 14 + 25 mm

Nöfer Architects · BERLIN · Established: 1998 · Employees: 25 · www.noefor.de

The Schützengarten district in Dresden, located right next to the Zwinger Palace and Semper Opera House, is an impressive residential complex with almost 500 flats. Designed by Nöfer Architects and realised in collaboration with other firms, the perimeter block development echoes the historic structure of the neighbourhood and impresses with its elegantly curved architecture and light-coloured clinker brick façades.

The Schützengarten district has now been completed in the immediate vicinity of the Zwinger and Semperoper opera houses and directly opposite the Dresden-Mitte S-Bahn station. Where two eight-storey office buildings belonging to VEB Energiebau Radebeul and a concrete bunker from the 1980s once stood, a total of 17 buildings with 479 flats have been constructed in the first phase of construction, more than a quarter of which are barrier-free. In addition, there are around 2,000 square metres of commercial units for retail, restaurants, offices and medical practices, as well as a so-called gatehouse with 76 apartments for assisted living. The urban planning for the project was developed by Nöfer Architekten from Berlin, based on a workshop process, and the planning was carried out in collaboration with Bollinger + Fehlig Architekten and Sahlmann Planen in order to promote the diversity of the neighbourhood. A common design canon ensures a uniform ensemble effect.

Varied perimeter block development

The project combines urban density, social diversity and green open spaces in an ideal location. In their overall planning, the architects took their cue from the historic urban structure of the Wilsdruffer Vorstadt district. The result is a varied, well-integrated perimeter block development with four- to seven-storey townhouses and curved building lines.

They enclose three generously landscaped inner courtyards. The central neighbourhood square is reminiscent of the historic Schützengarten (marksmen's garden) and draws the eye to the listed 18th-century shooting range – one of the few remnants of the rural building fabric at the site: 'This quiet inner area opens up new paths and sightlines within the town centre and establishes the supra-local networking of the neighbourhood and its connection to the surrounding buildings,' explains architect Tobias Nöfer. The project is completed by three new access roads based on historical plans.

Great importance was attached to sustainability: around 80 per cent of the roof areas will be fitted with photovoltaic systems, while the underground car parks will provide 190 parking spaces, around a third of which will have electric charging points, and over 950 bicycle parking spaces. In addition, the concrete demolished during the dismantling process was recycled on site and reused in the construction. The entire project was supervised and certified by the German Sustainable Building Council (DGNB).

The architects based the height and façades of the three-part perimeter block development on the neighbouring listed buildings. Along Schützengasse towards the south, the buildings are therefore staggered downwards towards the lower existing buildings, while towards Könnerritzstraße to the north-west, they gradually rise to seven storeys in order to match the historic Wilhelminian-style buildings opposite the S-Bahn station. A striking eye-catcher here are the two semicircular 'tower buildings' with the gatehouse between them, which provides access to the inner courtyard and at the same time allows public passage towards the city centre. The elegantly curved row of buildings to the northeast with its rounded corner towards Schützenplatz is similarly designed.

The specific design of the project was implemented by Nöfer Architects in collaboration with other firms in order to ensure design diversity and promote the variety of the urban quarter. The result is a multi-layered subdivision of the individual buildings, which sets them apart from comparable projects in a pleasing way. The section of the façade facing west towards Könnerritzstraße, designed by Nöfer Architekten, was clad almost entirely in light-coloured clinker brick slips in a shade typical of Dresden. In other areas, there are also light-coloured plastered façade surfaces, where ceramic clinker brick slips were chosen for some of the base floors due to their mechanical strength.

Differentiated masonry solutions

Röben ceramic clinker brick slips in NIZZA pearl white and CALAIS in a slim, thin format measuring just 52 millimetres in height were primarily used for the masonry surfaces. The majority of the brick

slips were supplied in a thickness of 14 millimetres. With additional 25-millimetre brick slips produced, it was possible to create the 11-millimetre protruding relief strips without any special effort. Despite the accents in the façade, the insulation layer could thus be created in the same thickness throughout – an enormous saving in time and costs.

However, in order to achieve the perforated brickwork desired by some of the architects, these areas had to be built up conventionally using whole bricks. The transition to the brick slips remains invisible. Reliefs and individually protruding bricks are thus created using thicker brick slips, while in conventional brickwork they are created using appropriately protruding solid bricks.

Depending on the required radius, curves in the façade were created in a variety of ways using special moulded bricks, heads, grenadier layers or whole bricks. Röben also supplied precisely fitting angle brick slips for corners that were not 90°.

The light-coloured grouting and predominantly herringbone pattern of the bricks emphasise the open and friendly character of the residential complex, while ensuring that it blends sensitively into the existing buildings despite its size.



REVITALISED
→ page 46

Conversion of an industrial site in Bad Homburg · Design: hsp.architekten, Bad Homburg · 80% RÖBEN FORMBACK red-brown and 20% RÖBEN MOORBRAND clay-coloured · RÖBEN ceramic clinker brick slips CALAIS and hand-moulded RÖBEN brick slips FORMBACK red-brown

hsp.architects · BAD HOMBURG · Established: 2005 · Employees: 7 · www.hsp-architekten.de

After years of standing empty, the former factory premises of gearbox manufacturer PIV in Bad Homburg were transformed into the 'Industrialpark Löw' industrial park. Based on plans by hsp.architekten, the halls and offices, some of which date back to the 1950s, were renovated, expanded and reinterpreted with characteristic clinker brick façades. The result is a harmonious ensemble that convincingly combines industrial history with contemporary use.

For decades, PIV Antrieb Werner Reimers KG, founded in 1928, shaped the economic landscape of Bad Homburg: at its peak, the manufacturer of continuously variable transmissions employed around 1,800 people and was the largest employer in the city. Shortly after the turn of the millennium, the company was forced to file for bankruptcy after almost 75 years of business. The extensive headquarters site was then left vacant. However, little remained of the original architectural concept of the site from the 1950s due to numerous extensions, roofing and mergers of halls.

New use of the various buildings

Several changes of ownership followed until finally, in 2021, Löw Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft acquired half of the site and transformed it into the 'Löw Industrial Park'.

Covering an area of around 35,000 square metres, historic halls and office buildings were renovated, partially demolished and supplemented with modern new buildings. The local firm hsp.architekten was commissioned with the architectural planning and implementation of the project.

The former administration building from 1955, located to the east on Justus-von-Liebig-Straße, serves as a striking introduction to the site. It was completely gutted and modernised during the conversion and supplemented with a new industrial hall. Today, the site houses the customer centre of Stadtwerke Bad Homburg, conference areas, workshops, a cafeteria and the fitter's base. In addition, there is the DRK Kreisverband Hochtaunus, ellen.wille THE HAIR-COMPANY with its logistics centre and new office building, the Hochtaunuskreis disaster control centre, a modern energy centre and the Mainmetall company.

Contrast between old and new

As part of the transformation, we worked with the client to achieve the goal of restoring the historic buildings from the 1950s to their former glory and expanding them with modern halls. The old hall areas with their short spans were no longer up to date,' says architect Uwe Stoll, describing the basic concept. 'The historic buildings were completely renovated and given timeless façades made of clinker brick slips and modern aluminium window elements. In contrast, we designed the new halls to be more functional, using thermally insulated sandwich panels. This creates a clear contrast and, at the same time, an attractive interplay between the historic building fabric and the modern, functional industrial halls.'

After sampling various types and mixtures, a selection of hand-moulded brick slips was chosen for the façade design: 80% FORMBACK red-brown and 20% MOORBRAND clay-coloured. 'We were particularly impressed by the Röben hand-moulded brick slips due to their variety and the classic appearance of the brick surfaces,' explains Uwe Stoll. 'They support our idea of bringing the historic buildings to life with a durable and therefore particularly sustainable material such as fired clay. In addition, the hand-moulded brick slips harmonise perfectly with the dark grey industrial windows and the various galvanised steel elements.'

Own identity

It was very important to the client that the individual locations should retain their own identity. For this reason, two different clinker brick slips from Röben were deliberately used in some areas. Location 2, which now houses the German Red Cross, is a special case: 'Here, we used a different brick slip on the second floor to make it clear that this is an extension,' explains Uwe Stoll. Light-coloured Röben CALAIS ceramic brick slips were therefore used in the lower area, while the Röben FORMBACK red-brown hand-moulded brick slips, which were also used elsewhere, were chosen for the upper area. The 14-millimetre-thick brick slips were supplied in the standard format, laid in a stretcher bond and grouted in a light colour.

The handcrafted pilaster strips and the projections and recesses ('fascias') around the windows are a successful detail that lend depth and plasticity to the façade. They echo the historical structural elements of the façades from the 1950s: 'We designed the windows in the upper section without glazing bars to create contrast and additionally structured them with aluminium composite panels,' explains Uwe Stoll. 'The transition between the lower and upper sections of the façade is emphasised by a horizontal zinc cover running around the entire building.' As a result, old and new can be distinguished at first glance.



OPUS
→ page 50

Residential development in Ulm · Design: hochstrasser.architects, Ulm · Hand-finished RÖBEN facing bricks and hand-finished RÖBEN brick slips WIESMOOR light grey-coloured, NF

hochstrasser.architekten · ULM · Established: 1962 / 2002 · Employees: 38 · www.hochstrasser.com

Seidel Architekten · ULM · Established: 1983 · Employees: 8 · www.seidel-architekten.de

A new urban quarter has been created on the former site of the Gummi-Welz-Werke in Ulm, combining living, working and urban quality of life. At the heart of the urban development concept is a perimeter block development with green inner courtyards and a central neighbourhood square as its centrepiece. The OPUS residential building is the latest key component of the project to be completed. The light-coloured clinker brick façade gives the building a calm, almost sculptural presence.

With its historic town centre and close proximity to local recreation areas such as Blaupark and Hochsträß, the district of Söflingen is one of Ulm's most popular residential areas. Located at the intersection with the city centre, the area between Einsteinstraße, Magirusstraße, Griesgasse and Söflinger Straße was home to the Gummi-Welz company until 2008. After the site was abandoned, the land initially lay fallow.

In 2010, MUNK Bauen & Wohnen GmbH acquired the site and, in consultation with the city, conducted an urban planning expert assessment process in 2017, from which the Stuttgart-based firm Orange Blu Architekten emerged as the winner. The winning design forms the basis for the development of an urban quarter with residential and commercial space.

The ensemble, designed by various architectural firms, consists of seven buildings of varying sizes that together enclose a semi-open courtyard. Spread over four to six floors, they offer 195 spacious and airy apartments ranging in size from 30 to 190 square metres. Office, retail and medical practice spaces along Magirusstraße promote the desired footfall and enliven the neighbourhood. A completely new urban building block has thus been created on the approximately 15,000 square metre former commercial site.

Sculptural presence

The second construction phase, implemented according to plans by Seidel Architects, saw the use of three Röben clinker brick slips: CALAIS carbon, MANUS kyra carbon and MOORBRAND clay-coloured. The interplay of different colours and textures has enabled those responsible to create a pleasantly lively neighbourhood with a variety of contrasts.

The OPUS residential building was the last to be completed in the third construction phase. Designed by hochstrasser.architekten. from Ulm as an identity-defining building block, the project occupies a special status in the neighbourhood thanks to its sophisticated design and high-quality detailing. In their planning, the architects focused on clarity and material authenticity. The light grey clinker brick façade, combined with wide, horizontal bands of exposed concrete and individual sections of light-coloured plaster, gives the building a calm, almost sculptural presence. Floor-to-ceiling aluminium windows reinforce the openness of the floor plans, while loggias and large-format sliding elements fluidly extend the living space to the outside. The architectural concept is complemented by energy-efficient construction in accordance with the KfW 55 standard and underground parking spaces with infrastructure prepared for e-mobility.

The entire ensemble consists of seven buildings of varying sizes, which together enclose a semi-open courtyard. The façade was constructed using conventional bricklaying techniques with Röben WIESMOOR light grey-coloured hand-finished facing bricks, combined in some areas with identical 14-millimetre brick slips. The bricks, which were supplied in standard format, laid in a random pattern and grouted in a light colour, harmonise perfectly with the anthracite-coloured aluminium windows. They emphasise the open and inviting character of the building and blend sensitively into the urban environment.

A special feature of the planning and execution was the challenge of placing the clinker façade on the horizontal exposed concrete pilaster strips without having to create an additional support for the clinker.

The pilaster strips were therefore designed as load-bearing precast concrete elements and were thus able to directly transfer the loads that occurred. This meant we could dispense with additional brackets. In this way, the pilaster strip performs both the static function of load transfer and the visual structuring of the façade,' explain hochstrasser.architekten.

The careful planning and high-quality construction demonstrate how inner-city brownfield sites can be successfully converted for new uses and how high-density housing can be convincingly implemented in an urban context. In a planned fourth construction phase, a further 120 residential units and a senior-friendly housing concept will complete the neighbourhood.



„OLD“ AND NEW IN DIALOGUE
→ page 54

Administrative building in Baar (Switzerland) · Design: Axess Architekten, Zug (Switzerland) · RÖBEN object sorting WIESMOOR earth-coloured

Axess Architekten · Zug (CH) · Established: 1986 · Employees: approx. 35 · www.axess.ch

The asset manager Partners Group has moved into its new headquarters in Baar, central Switzerland. At the heart of the complex are two

newly constructed office buildings, whose striking brick façades, made from Röben Handstrich WIESMOOR earth-coloured bricks, echo the look of old industrial buildings. As a deliberate contrast, an organically shaped 'green building' with green terraces and white plaster/glass façades complements the campus.

Partners Group AG, a globally active Swiss asset manager for private market investments, has moved into its new headquarters in the town of Baar in the canton of Zug, which has a population of around 25,000. Based on plans by Axess Architects from Zug, a striking ensemble of three office buildings has been created around 30 kilometres south of Zurich, in which a total of around 1,400 employees work. When planning the project, the client had in mind an unusual combination of old and new, based on the design of the American headquarters in Denver, which was intended to visualise the company's corporate identity at first glance. The architects therefore designed two of the buildings as yellow-brown brick structures in the style of old industrial halls. The third building, on the other hand, is designed as a 'green building' with futuristic, organic architecture. The three structures are directly connected to each other by glass walkways. Together, they form a contrasting campus that visually links the past, present and future.

„Old“ and new in dialogue

When designing the two 'old buildings', the planners drew inspiration from the architecture of old 19th-century industrial halls. The combination of exposed brickwork, large windows, industrial materials and robust details has created an unusual working environment that radiates solidity and durability at first glance. A centrally located chimney underlines this character and adds to the ensemble's appeal. Inside, high, open rooms with diagonal and vertical lines of sight dominate the picture. Through their interplay, the architects have achieved a surprising transparency, brightness, spaciousness and spatial power that contrasts the industrial exterior with a contemporary openness: 'The built emptiness with the interplay of the individual levels and the diagonal visual references generated from this is unique in Switzerland,' says architect Philipp Ullrich.

The so-called 'green building' complements the ensemble as a deliberate contrast. The result is an organically curved, seven-storey terraced house that stands out clearly from the strict lines of the two brick buildings. The lushly landscaped terraces and roof serve as a 'fifth façade' and contribute to local climate regulation, promote biodiversity and enhance the quality of life.

Expressive clinker façade

The planners paid great attention to the choice of clinker, which gives the ensemble its distinctive character. After intensive sampling, the decision was made to use a special selection of Röben WIESMOOR earth-coloured hand-moulded facing bricks in standard format. The brick impressed those responsible above all with its fine structure and the lively interplay of colours between warm earth tones and delicate reds.

On the construction site, the clinker bricks were laid in a harmonious stretcher bond and grouted in a light colour. The result is an expressive façade that captures light and shadow in different ways, giving the building ever-changing facets depending on the time of day and weather. Parallel to the masonry work, the interior rooms were clad with identical brick slips.

The result is a façade that not only radiates robustness and durability, but also conveys an extraordinary sensuality and materiality.

Construction solutions with prefabricated parts

All segment arches, lintels and window sills were supplied by Röben as prefabricated elements. 'However, planning the roof edge elements and their fastenings presented a particular challenge,' says Marko Kolbe, Head of Röben Planning Services: they protrude up to one metre above the concrete substructure. 'We therefore developed enormous elements with a height of up to 2.50 metres, which we were then able

to attach to the substructure in their middle and lower areas using various stainless steel anchors.'

Another special feature: in order to be able to close the roof as early as possible, the roof edge elements were not installed and adjusted above the conventionally completed masonry, as is usually the case. Instead, the bricklayers had to demonstrate all their craftsmanship to complete their work precisely below the pre-assembled prefabricated parts and ensure an invisible transition to the prefabricated parts.

The result is an exciting synthesis of 'old' and new, which deliberately defies conventional classification at the Partners Group Campus.



BRIGHT RADIANCE
→ page 62

Residential building in Kaunas (LT) · RÖBEN ceramic clinker brick slips AARHUS white grey, DF

A modern residential complex with a total of 60 units is being built on the outskirts of the Lithuanian city of Kaunas. The first phase of the project has now been completed. The light-coloured façade with Röben AARHUS white-grey ceramic clinker brick slips gives the building a friendly, timeless appearance that blends seamlessly into the green surroundings.

In previous issues of our EXEMPLUM magazine, we have reported several times on architecturally remarkable projects in Kaunas. Lithuania's second largest city after the capital Vilnius was awarded the European Heritage Label in 2015 for its exceptional architectural diversity and is now part of the UNESCO Creative Cities Network.

Around two kilometres west of the historic city centre, on the opposite bank of the Memel River, lies the district of Noreikiškės. To the west, the district borders directly on a small wooded area that surrounds the spacious campus of Aleksandras Stulginskis University. On a site formerly used by a horticultural business and covered with greenhouses on Maumedžių Street, a modern residential construction project in light-coloured clinker brick is currently underway.

The complex is divided into five free-standing, three-storey buildings, which together house a total of 60 residential units ranging in size from 38 to 70 square metres. The larger single building, located on the western edge of the property in close proximity to a small lake, has now been completed. Generous floor-to-ceiling windows ensure bright, light-flooded rooms and a visual connection to the green surroundings. The protruding floor plan of the building in the middle section enlivens the façade. The concept is rounded off by covered carports, each with two parking spaces and e-charging stations, as well as a small children's playground. The flat roofs of the carport facility are covered with photovoltaic modules for sustainable operation of the building.

Light-coloured clinker brick façade

A key design feature of the new building is its light-coloured clinker brick façade, which gives the complex a friendly, open appearance while also emphasising its high architectural standards. The masonry consists of a load-bearing inner shell made of thermal bricks, 25-centimetre-thick polystyrene insulation and clinker brick slips as the final layer. This wall construction not only ensures high energy efficiency and durability in terms of building physics, but also provides mechanical protection for the insulation and a permanently maintained appearance thanks to its ceramic outer shell.

The selection of the appropriate clinker brick was carried out with great care. After thorough sampling, the choice fell on the 14-millimetre Röben ceramic clinker brick slip AARHUS white-grey in a thin format only 52 millimetres high. The brick slips were laid throughout in a half-brick running bond pattern. A special feature is that they were bonded without joints at their heads. This gives the façade a plastic depth with a striking horizontal structure.

The bright and friendly appearance is emphasised by the contrast between the clinker bricks and the dark grey window frames and dark grey plastered base areas. The finely tuned interplay of materials and colours gives the building a clear, modern elegance that blends harmoniously into the green surroundings and the heterogeneous neighbouring buildings.



CLEAR STANCE
→ page 66

Housing construction in Hanover · Design: Robert Witt, Hannover · RÖBEN brick slips CALAIS, NF

Robert Witt · HANNOVER · Established: 1999 · Employees: 3 · www.architekturwitt.de

In the south of Hanover, local architect Robert Witt has designed a four-storey residential building with a staggered floor that blends discreetly into its surroundings. The light-coloured clinker brick slips in combination with the large windows are a striking eye-catcher.

The district of Döhren-Wülfel is characterised by half-timbered houses, Wilhelminian style villas and family-run shops around lively squares such as Fiedelerplatz. To the south, it borders the extensive exhibition grounds and the green, pond-dotted neighbourhood of Wülfel. In the middle of this diverse environment is Wiehbergstraße with its multi-storey residential buildings from different decades. Additional living space in this sought-after neighbourhood has recently been created by another four-storey new building, which offers 24 residential units with a total of around 2,150 square metres of living space behind its light-coloured clinker brick façade.

In order to make optimum use of the available land, architect Robert

Witt created a T-shaped floor plan with a street-facing section of the building facing south-west and a wing facing the inner courtyard. The courtyard-facing structure is slightly set back at the top to allow for optimum use of daylight for the street-facing section of the building. Another special feature is the design of the new building as a split-level structure: ‘The residential units on the ground floor of the front building are therefore not at pavement level, but at a height of 1.80 metres, which also allowed for the use of basements and the integration of storage rooms belonging to the apartments and an office area,’ explains Robert Witt. ‘The ground floor flat in the rear building, on the other hand, has a small garden for exclusive use.’

Harmoniously integrated

In order to integrate the new building into the heterogeneous built environment and to reflect the architecture of a clinker brick building from the 1930s opposite and a house in the neighbourhood dating back to the Wilhelminian era, those responsible decided early on to use a clinker brick façade. In contrast to the existing buildings, however, a modern design with light-coloured stone, large floor-to-ceiling windows and recessed loggias was deliberately chosen. On the penthouse floor, the eye is also drawn to a cantilevered ‘cloud bracket’ that accentuates the cubature and at the same time shades the south-facing roof terrace. A large-scale photovoltaic system was installed on the flat roof to ensure the sustainable operation of the building.

The façade was constructed using 14-millimetre-thick Röben CALAIS ceramic clinker brick slips in the standard format of 240 x 71 millimetres. The bricks emphasise the horizontal structure, give the façade an elegant, almost monolithic effect and impress with their subtle feel: ‘I was particularly impressed by the clinker bricks’ light, friendly colour and calm materiality,’ reports Robert Witt. ‘They fit in perfectly with my design concept of a light, bright and friendly building that blends in with the existing development.’ The brick slips were laid in a homogeneous stretcher bond with light, smooth-coated joints. The careful craftsmanship underlines the clear architectural language of the new building and harmonises perfectly with the anthracite-coloured framed windows and parapets as well as the various details in galvanised stainless steel.



OPEN TO THE COUNTRYSIDE

→ page 70

Kleekamp residential complex in Wolfsburg · Design: Ottinger Architekten, Braunschweig; Gaudlitz Architekten, Wolfsburg · Execution: Gaudlitz Architekten, Wolfsburg · RÖBEN ceramic clinker brick slips CALAIS carbon, NF

Ottinger Architekten · BRAUNSCHWEIG · Established: 1993 · Employees: 10 · **www.ottingerarchitekten.de**

Gaudlitz Architekten GmbH · WOLFSBURG · Established: 2010 · Employees: 7 · **www.gaudlitz-architekten.com**

A new neighbourhood has been created in Wolfsburg-Fallersleben that combines quiet living in green surroundings with urban

proximity. Residents here live close to the city, yet in an almost village-like setting. At the heart of the development, Ottinger Architekten from Braunschweig and Gaudlitz Architekten from Wolfsburg have created an ensemble of elongated block buildings and five point blocks in light clinker brick architecture. The V-shaped layout offers attractive views of the Mühlenriede landscape conservation area.

The Kleekamp neighbourhood has been developed in recent years on the south-western edge of the Fallersleben district of Wolfsburg. Its location on the Mühlenriede landscape conservation area combines quiet living in green surroundings with proximity to the historic old town with its picturesque half-timbered houses. On a narrow plot in the centre of the new development, between the planned eastern neighbourhood square in Kleekamp and the playground to the west, a complex with a total of 159 barrier-free flats has recently been completed.

The development was implemented based on designs by Ottinger Architects from Braunschweig and Gaudlitz Architects from Wolfsburg. It consists of a total of eleven buildings grouped around a green inner courtyard, known as the ‘Kleeanger’. In combination with a residential and commercial block arranged to the east as a hinge, a V-shaped figure has been created that opens to the west and is bordered by the playground. The communal open space is further enlivened by loosely designed recreation areas with various seating and play areas, as well as unobstructed views of the greenery and the Mühlenriede.

The southern row of the new development consists of five point blocks designed by Gaudlitz Architects. For the northern and eastern parts of the site, Ottinger Architekten has created six elongated blocks in light clinker architecture, each with three to four levels providing a total of 90 residential units and additional commercial units with a total area of around 19,000 square metres. The space allocation plan is completed by three underground car parks. All apartments are designed to be barrier-free, and some of them are wheelchair accessible. Twenty-five of the 159 residential units are publicly subsidised. The five point blocks in the south were designed as four-unit buildings, each with 13 apartments of varying sizes.

Warm grey coal-fired clinker bricks

In order to integrate the extensive spatial programme into the urban structure, all buildings were designed as light-coloured clinker brick structures. The elongated buildings to the north and east feature open pergolas. The stepped design of the four-storey structures, each with only three-storey outer edges, ensures a varied, rhythmic subdivision of the blocks and at the same time provides sufficient visibility within the neighbourhood. The row of point blocks to the south, on the other hand, are structured by staggered balconies and a stepped ground floor designed with clinker brick slips.

The light-coloured clinker bricks were chosen as the material for the façades right at the start of the planning process. The choice fell on the warm grey 14-millimetre Röben CALAIS carbon ceramic clinker brick slips in standard format. The light-coloured brick slips, laid in a stretcher bond, echo the clinker look of the surrounding detached houses and, with their light appearance, emphasise the friendly, modern character of the development. A particularly lively effect is achieved by the charcoal colour of individual bricks within the assortment. This effect is reinforced by the light-coloured grouting of the bricks.

Other parts of the façades were plastered in light colours, while an elongated entrance canopy and the balconies were finished in exposed concrete. The result is a contemporary appearance that blends discreetly yet confidently into the new quarter and the neighbouring area.



ROUNDED CORNERS AND ANGULAR CURVES

→ page 74

New police station in Bremerhaven-Geestemünde · Design: Haslob, Kruse + Partner Architekten BDA, Bremen · RÖBEN hand-finished facing bricks WIESMOOR red-blue multicoloured, SF

Haslob Kruse + Partner · BREMEN · Established: 1970 · Employees: approx. 40 · **www.hkp-architekten.de**

The Geestemünde district of Bremerhaven has a new police station. The six-storey design by Bremen-based architects Haslob, Kruse und Partner stands out thanks to its striking design language and surprises with fine details in the clinker brick façade.

Whether it’s the university, the historical museum or the Alfred Wegener Institute, successful examples of modern brick architecture can be found throughout Bremerhaven. Another example of this deeply rooted tradition is the new local police station building in the Geestemünde district, which was completed a few weeks ago. With its elegantly rounded and sculpturally varied clinker brick façade, the six-storey building marks the southern entrance to the city and also serves as a gateway to the adjacent shipyard district, which is to be transformed from a port area into a modern district with a high quality of life in the coming years.

The new building on the busy Georgstraße, at the corner of Nansenstraße, replaces the police station previously used on Klußmannstraße, which had long since failed to meet today’s requirements for accessibility and modern working environments. The lower four floors of the new building house the police station, community police officers, interrogation rooms, offices and staff rooms for the police, while the fourth floor also contains offices for the state data protection officer. The upper level of the building is used as a technical floor. The client for the new building is the STAWOG Group, based in Bremerhaven, and the general contractor was Gottfried Stehnke Bauunternehmung GmbH & Co. KG from Osterholz-Scharmbeck.

Complex building shape

Following a Europe-wide tender, the design planning was carried out by the Bremen-based architectural firm Haslob, Kruse + Partner, which in recent years has designed, among other things, the Fraunhofer MEVIS research building and the Beluga shipping company building in Bremen.

In order to integrate the required space allocation plan, the planners developed a striking clinker brick building consisting of three volumes of different heights.

The three structures are connected by a glazed staircase and a glass joint to the single-storey part of the building. ‘The rounded corners of the building facing the street create a powerful, distinctive image from all perspectives, forming the desired prelude to the shipyard grounds behind it,’ say the architects.

Another striking detail of the design are the horizontal clinker bands formed from reliefs, which give the ensemble its dynamic shape and at the same time emphasise its location at the busy intersection. The horizontal structure is further accentuated by the strictly symmetrically placed bronze-coloured aluminium windows and a bronze-coloured metal band that surrounds the building components and also forms the canopies that accentuate the entrances.

Modern, detailed façade

However, the powerful design of the clinker brick façade is what really defines the style of the new building: ‘The material stands for durability, for material and surface properties with long service life,’ explain the architects. In addition, the building blends in naturally with the existing clinker brick architecture of the port city of Bremerhaven. In order to meet the high standards required for the implementation of the project, the planners and general contractors, in close consultation with the client, chose the rustic Röben hand-moulded facing brick WIESMOOR red-blue-coloured in standard format. The vividly coloured bricks, laid in a sophisticated half-brick bond, emphasise the strong character of the architecture and at the same time create a beautiful contrast to the bronze-coloured window frames.

A particular challenge was the implementation of the rounded or cantilevered corners of the building. Precast elements were used here to support the conventionally constructed masonry on each floor. The clinker bands, which are found in every second row of the continuous masonry and protrude 25 millimetres, were already incorporated. All window lintels and the coverings for the openings in the exposed masonry in the interior were also supplied as prefabricated elements, as the powerful material effect of the robust clinker bricks is continued in the interior of the building, thus ensuring a consistent design language with a smooth transition. Röben planned, manufactured and delivered a total of 364 prefabricated brick elements to the construction site.

Successful integration

The design is rounded off by a small town square in front of the building, which serves as a recreational area for passers-by. There is also a carport facility for emergency vehicles. The flat roofs are extensively greened and equipped with a photovoltaic system, while a green roof terrace on the single-storey part of the building offers additional open space. In combination with optimised insulation and the geothermal use of the subsoil by means of geothermal probes for CO2-neutral heating, the new building is the first police station in Germany that can be operated completely climate-neutrally with renewable energy.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Röben Tonbaustoffe GmbH, Zetel, www.roeben.com

KONZEPT UND LAYOUT
Weiß & Partner, Oldenburg, www.weiss-partner.com

TEXT
Robert Uhde, Oldenburg, www.robert-uhde.de

DRUCK UND VERARBEITUNG
flyerheaven.de, Oldenburg, www.flyerheaven.de

OBJEKTFOTOS UND ZEICHNUNGEN

architekturwitt	69 (Plan)
Tobias Barlo-Schneider	18-23, 32, 76-81
Lars Gruber.....	12-17
Hilmes Lamprecht Architekten.....	35 (Plan)
Luuk Kramer	Titelbild, 24-31
Frédéric Miette.....	6-11
Christof Möri.....	54
Nöfer Architekten.....	40 (Plan)
Schmidt Plöcker Architekten.....	14- 16 (Plan)
UAB Staketa	62
Cornelia Suhan.....	2, 38-46, 46-49, 66-73
Sascha Szidat.....	50
Wolbeck Architekten	20-21

ARCHITEKTENPORTRAIT

architekturwitt	69
Axess Architekten.....	61
Samuel Dhote	9
Gaudlitz Architekten GmbH.....	73
Conné van d’ Grachten (Foto hochstrasser.architekten).....	53
hsp.architekten	49
Jordi Huisman	30
Luuk Kramer	28
Ottinger Architekten	73
Schmidt Plöcker Architekten.....	15
Seidel Architekten	53
Caspar Sessler.....	37
Marzena Skubatz.....	45
Wolbeck Architekten.....	23



Sie haben Fragen, Anmerkungen oder Anregungen?
Dann schreiben Sie uns gerne eine E-Mail:
exemplum@roeben.com

